

Frankfurter Stadttheater. (Wochen-Spielplan.)
Opernhaus. Sonntag, den 17. April: Königsblau.
Montag, den 18.: Orpheus in der Unterwelt. Dienstag,
den 19.: Der Trostler. Mittwoch, den 20.: Die Fieskanten.
Donnerstag, den 21.: Der Oheimstreich. Freitag, den 22.:
Donnerstag, den 21.: Die Gefassten. Samstag,
den 23.: Zauberflut. Sonntag, den 24., mit ersten Male: Die
Hollung. Oper in 8 Akten von Dr. Gustav Heining. Aufst von
Kunze Oberhardt. Montag, den 25. Gefassten. Dienstag, den 26.
Ango. — Schauspielhaus. Sonntag, den 17. April, Königsblau.
8½ Uhr: Schenker's Abends 7 Uhr: Der
Montag, den 18.: Der Schenker. Dienstag, den 19.: Plautus
in Rom. Mittwoch, den 20.: Der Nemice. Donnerstag, den 21.
Gefassten. Freitag, den 22.: Johannes. Samstag, den 23.
mit ersten Male: Strohhalm. Sonntag, den 24. mit 5 Aufzügen
von Fr. Hebbel. Sonntag, den 24., Nachmittags 3½ Uhr: Plautus
von Aristophanes. Abends 7 Uhr: Strohhalm. Montag, den 25.
Damiel.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Börsenwoche.

(Aus dem Wochenbericht der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parriss & Co. Commandite Frankfurt a. M.)

Frankfurt a. M., 15. April. Allmählich fällt es an, die so überaus befriedigende Gestaltung der politischen Verhältnisse auch den inländischen Börsen zu übermitteln. Der bisher zur Schau getragenen Gleichmuth länger zu bewahren. Die große Unsicherheit der Lage ist es, welche nach und nach Milderung erzeugt und fühlbarer empfunden wird, als vielleicht der offene Ausbruch des Krieges. Nach dem augenblicklichen Stand der Dinge scheint der letztere nicht mehr zu vermeiden zu sein; doch ist die Lage auch heute noch nicht klar, und die Hoffnungen der Friedensfreunde klammern sich daran, dass die richtige Politik des Präsidenten Mac Klay einen Aufbruch ermöglichen werde und damit von Neuem Zeit für eine Verständigung gewonnen sei. Indessen hat unzweifelhaft in New-York die Kriegspartei die Oberhand, und wenn nach dem im Ganzen gemäßigten Tone der Botschaft des Präsidenten und nach dem spanischen Zustande eines Waffenstillstandes noch einige Wahrscheinlichkeit auf eine friedliche Beilegung besteht, so darf es heute wohl als ausgeschlossen gelten, dass Spanien die so weitgehenden amerikanischen Forderungen bewilligen wird, da die Unabhängigkeit Cubas den Verzicht des Landes auf seine Stellung als Kolonialmacht bedeuten würde. Wie wenig nun auch an sich der drohende Krieg unmittelbar deutsche Interessen berührt, so haben seine Vorboten doch bereits recht fühlbar gemacht, und zwar durch die Rückwirkung auf die Verhältnisse des Geldmarktes. Dem Vorgehen der Bank von England ist bereits am Samstag der vorigen Woche die Reichsbank mit einer Ermäßigung des Diskontsatzes auf 4 pCt. gefolgt. Dieser Schritt kam allerdings unerwartet; denn wenn auch die Heraussetzung der englischen Bankrate als wahrscheinlich machte, dass die Reichsbank sich über kurz oder lang zu der gleichen Maßregel entschließen müsste, so schienen doch im Augenblick die Geldverhältnisse am inländischen Markt nicht darauf zu legen, dass man mit einer sofortigen Diskontsenkung hätte rechnen müssen. Denn der Privatmarkt war zurückgegangen und notierte in Berlin noch am Donnerstag nach Bekanntwerden der englischen Diskontsenkung 2½ pCt.; auch tägliches Geld war ausreichend angeboten. Gleichwohl hat die Bankleitung es für unabweisbar gehalten, der Bank von England unverzüglich zu folgen, und zwar aus nur die Ziffern des nächsten Anweises abzuwarten. Der Grund hierfür liegt weniger in dem Status der Bank, obwohl dieser mit einem steuergünstigen Notenumlauf von 5 Millionen eine für diese Jahreszeit ganz ungewöhnliche Anspannung aufwies, als vielmehr in dem Stand der Wechselcourse. Der Wechselkurs auf London hat den Goldpunkt überschritten und bedroht die Reichsbank mit einem Abfluss ihrer Goldbestände. Die Maßregel war daher durchaus an Platz, und es fragt sich nur, ob der durch dieselbe gewährte Schutz sich als ausreichend erweist, und ob nicht etwa die Reichsbank ihren Satz wird noch weiter erhöhen müssen. Der Umstand, dass die Bank von England ihrerseits umfänglich mit einer solchen Möglichkeit rechnen muss, lässt eine solche Befürchtung nicht ganz von der Hand weisen; man glaubte sogar die Diskontsenkung der Bank von England schon gestern zu dürfen. Denn die Verhältnisse am englischen Geldmarkt sind ungemein gespannt; der Privatdiskont hält sich mit 5½ pCt. nicht an der offiziellen Rate, und man sieht nur mit Besorgnis den grossen Geldansprüchen entgegen, welche im Falle des Kriegsausbruches Amerika stellen wird. Die Aufnahme einer inneren Kriegsanleihe von 500 Millionen Dollars, wie sie in Aussicht genommen ist, wird die Zurückziehung der amerikanischen Guthaben auf dem Continent zur Folge haben und die Gefahr des

Goldabflusses zu einer sehr dringenden gestalten. Diese Aussicht auf eine weitere Geldverknappung ist der Börse begreiflicher Weise unangenehm, und ist vornehmlich daran Schuld, dass der bisherige Optimismus in das Wanken gerathen ist. Die Umsätze haben sich noch verringert, der Verkehr ist noch leblos, die Spekulation noch zurückhaltender geworden. Das Course-Niveau ist im Sinken begriffen; die Einbußen des gestrigen Tages sind sogar als theilweise recht erhebliche zu bezeichnen. Und zwar macht sich dieses Nachlassen der Stimmung ohne Unterschied auf allen Marktgebieten geltend. Am empfindlichsten begreiflicher Weise bei den spekulativen Werthen, wenn man von den zunächst theilhabenden, den spanischen Exterior und den amerikanischen Eisenbahnwerthen, absieht. Was diese beiden letzteren Gattungen angeht, so waren ihre Courseinbußen sehr empfindlich; Spanien verloren an einem Tag fast 5 pCt. und notiren etwa 45 pCt. Massgebend hierfür war Paris und London, die der spanische Börsennotierungen sendeten. Dieser Course-rückgang war besonders für die Pariser Börse sehr empfindlich, da sie bekanntlich in so hervorragender Masse an dem Schicksal der spanischen Werthe interessiert ist. Was die amerikanischen Werthe anlangt, so sind diese sowohl in London als hier noch unter New-Yorker Parität zurückgegangen, und zwar lediglich unter dem Eindruck der allgemeinen Missstimmung, da, wie schon wiederholt hervorgehoben, der Krieg an sich auf die Rentabilitätsverhältnisse der amerikanischen Eisenbahnen kaum ungünstig einwirken könnte. Auch die übrigen Rentenwerthe lagen unter dem Einfluss des Londoner Marktes und des steigenden Geldwerthes schwach. Mexikaner, Italiener und Griechen haben Courseinbußen zu verzeichnen; Argentinier haben sich lediglich behauptet. Einzelne Fonds waren angeboten und haben ihre Course ermässigt. Unter den Banken haben Diskont-Kommunikation und Handelsgesellschaft infolge spekulativer Abgaben die grösste Courselabasse erlitten; doch auch die übrigen Werthe notiren durchweg niedriger als am Schluss der vorigen Woche, obwohl bei einzelnen in der Zwischenzeit Schwankungen nach oben eingetreten waren. Die Montanwerthe sind von dem Rückgang der Tendenz wohl am wenigsten beeinflusst worden; die Course haben sich ziemlich unverändert gehalten, aber endlich war das Interesse gering. Harpener, Goldschneider und Hibernia haben ihre Course vorübergehend um etwa 1 pCt. erhöht. Von den Eisenbahnen lag die Staatsbahnaktie anfänglich recht fest; der Coursestieg von 286 auf 297½; der Verschlechterung der Tendenz konnte er indessen ebenfalls nicht Widerstand leisten und notirt am Indessen ebenfalls wieder 286. Schweizer Bahnen und Mittelmeer lagen ziemlich fest. Der Markt der Industriewerthe war still. Selbst die so begünstigten Werthe der elektrischen Gattung zeigten keine Bewegung; dagegen ist bemerkenswerth, dass die hochbezahlten Aktien chemischer Fabriken, namentlich Höchst und Badische Anilin, eine erhebliche Courseinbuße erlitten.

Ueber die Rückwirkung eines spanisch-amerikanischen Krieges auf den deutschen Handel hat der „Konfektionär“ die Ansichten einiger Vertreter von Handel und Industrie eingelesen. Der Chef einer ersten Hamburger Rhedereifirma äusserte sich folgendermassen: „Wenngleich es keinem Zweifel unterliegt, dass ein etwaiger Krieg zwischen den beiden Ländern auf dem Meere ausgefochten wird, so können wir doch, was unsere Handels- und Schiffsverkehrsbeziehungen betrifft, mit aller Ruhe den kommenden Ereignissen entgegensehen, insofern für Deutschland hieraus kaum Schaden, vielmehr später Vortheil erwachsen würde. — Zuerst, bei einer Kriegserklärung, wird der Handel nach — und in beiden Ländern auf einige Zeit vollständig — lahm liegen, denn die Begeisterung der kriegführenden Nationen einerseits, das Gefühl der Unsicherheit andererseits wird jedes

Interesse am Handel und Handelsunternehmungen zurückdrängen. Der Passagierverkehr nach Nordamerika und Westindien wird während der kritischen Zeit aber auch leiden, denn wenn auch Schiffe unter deutscher Flagge nichts gesehen wird und kann, werden immerhin Leute vorhanden sein, die aus persönlicher Furcht beabsichtigte Seereisen nach betreffenden Gebieten unterlassen. Es kommt nun noch darauf an, in welchem Theile des Ozeans der Streit ausgefochten wird. Annehmend — so führte mein Gewährsmann aus, wird man bei den westindischen Inseln in der Nähe Cubas aneinander gerathen, und dann wäre an der nordamerikanischen Küste überhaupt nichts zu befürchten. Eine Blockade nord-amerikanischer Häfen wird die spanische Flotte kaum ausführen können, da sie hinreichend vor Cuba engagirt sein wird. Die Häfen der Vereinigten Staaten werden also für unter deutscher Flagge fahrende Schiffe stets offen sein, und da die Fahrzeuge, welche in den kriegführenden Ländern beheimathet sind, aus Furcht, gekapert zu werden, sich nicht in See wagen dürfen, so kommt dies den übrigen seefahrenden Ländern, somit auch Deutschland, deren Schiffe umso mehr engagirt sein werden, zu gute. Gleich nach Beendigung des Krieges aber wird der Export nach den in Rede stehenden Ländern einen bedeutenden Aufschwung nehmen, denn ein Krieg — so bedauerlich derselbe an sich vom Standpunkt der Menschlichkeit auch ist — nützt nicht nur vielen ab, er überbringt auch viele Industrie-Erzeugnisse, die wieder abgesetzt werden müssen. Wir in Hamburg — und mit uns auch ganz Deutschland — haben keinen Grund, zu befürchten, dass wir — falls der spanisch-nordamerikanische Konflikt ernste Folgen haben sollte — irgendwie in Mitleidenschaft gezogen werden. Wir können im Gegentheil, nach Überwindung einer kurzen Stockung des Exports und des Passagierverkehrs, nur Vortheil daraus ziehen. Wir wünschen diesen Krieg zwar nicht, falls er aber ausbrechen sollte, kann er für uns nur von Nutzen sein, denn das Sprichwort: „Wenn zwei sich streiten, darf der Dritte sich freuen“, wird auch hier zum Wahrwort werden.“ Dieselbe Ansicht äusserte der Direktor des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen. Er äusserte: „Ein Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, der voraussichtlich nur zur See ausgefochten würde, dürfte wohl eine Stockung des Handels für die nach Amerika exportierenden deutschen Fabrikanten nach sich ziehen. Auch jetzt schon stockt der Handel infolge der Aufregung in Amerika und infolge der Ueberfüllung der amerikanischen Läger. Die Folgen eines Krieges, welcher vermutlich zuerst in der Nähe von Cuba beginnen würde, lassen sich nicht beurtheilen, die Stimmung ist fortwährend schwankend, und bezweifel man auch, dass Spanien Schiffe genug besitzt, um amerikanische Häfen blockiren zu können. Die deutschen Schiffe fahren unter neutraler Flagge, sodass also die spanischen Kaperschiffe den deutschen Handelsschiffen nicht schaden dürften. Auch ist man der Ansicht, dass ein Krieg nicht von langer Dauer sein würde und dann das Geschäft wieder aufblühen werde.“

Japanischer Ausserhandel. Im Jahre 1897 betrug der Werth des Imports 219,300,768 Yen (1 Yen = 24. 0/4 d.) gegen 171,674,474 Yen im Jahre 1896; der Export belief sich auf 163,184,968 Yen gegen 117,842,760 Yen im Jahre 1896. Der Gesamt-handelsverkehr des Jahres 1897 betraffte sich daher auf 823,685,736 Yen gegen 289,517,234 Yen im Jahre 1896. Die Zunahme derselben gegen das Vorjahr beträgt daher 92,918,502 Yen.

Vergrößerung von Kohlenwagen. Auf Antrag des Rheinisch-Westfälischen Kohlen Syndikats sollen bei den preussischen Staatsbahnen sämtliche Kippwagen des Ruhrkohlenbezirks von 10 und 12½ t Ladegewicht, welche für die leichteren Kohlenarten nicht genügend Fassungsvermögen haben, aufgebodet werden. Die Arbeiten werden so beschleunigt werden, dass zum Herbst dieses Jahres ein möglichst grosser Theil der in Frage kommenden 9000 Stück Wagen fertiggestellt ist.

RUDOLPH HERTZOG

15. Breitestrasse.

BERLIN C.

Gründung 1839.

Neuheiten in allen Abteilungen

Damen-Kleiderstoffe jeder Art — Seidenwaren — Sammete — Besatz-Artikel
Spitzen und Stickereien — Leinen- und Baumwoll-Waren — Leib- und Bettwäsche
Badewäsche — Oberhemden, Kragen und Manschetten — Hosenträger — Kravatten
Tricotagen — Strümpfe — Handschuhe — Reform-Unterkleidung — Sport-Artikel
Radfahr-Anzüge für Damen und Herren — Mäntel — Jacketts — Kragen — Umhänge
Fertige Kostüme — Kleiderröcke — Blusen — Blusenhemden — Morgenkleider
Matinées — Jupons — Tücher — Decken — Schürzen — Schirme — Armblätter
Gardinen — Vorhänge — Möbelstoffe — Tisch- und Diwan-Decken — Teppiche
Gobelins — Linoleum — Wachstuche und Ledertuche — Fahnen, Fahnenstoffe etc.

Proben und alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Der illustrierte

Haupt-Katalog für Frühjahr und Sommer

wird auf Wunsch franko zugesandt.

Für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche Linoleum, Wachstuche ist ein illustrirter Spezial-Katalog erschienen.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 17. April.

46. Jahrgang. 1898.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im Leid vereint.

Erzählung von Wilhelm v. Kienig.

Sturzhast getrieben treiben sich auch höchst fragwürdige Gestalten in dem Menschenwurm herum. List und Schlaueit in den abgelebten Jagen, überblicken sie mit gewandten Späheraugen das Heer der Angestommenen und erkennen sofort in den behäbigen Jagen eines Familienvaters, in den nimmerstrahlenden Augen eines Provinzlers dankbare Opfer ihrer Bauernfänger.

Den Duden läßt sie nicht mehr los — den Andern nehme ich ufs Korn“, flüstert der Eine seinem Begleiter zu. „Ja, Du nimmst Dir immer die fettern Wissen vorweg“, gleicht der Andere zurück. „Ja, weile drauf, der Dile dort ist ein Goldkammer.“

In all dem Getriebe suchen Schulleute da und dort schneid einzugehen und den Fremden zu leichter Orientierung beizuhelfen zu sein.

Einem Coups erster Klasse entstieg die hohe schlanke Gestalt Harry Roberts' mit der dem jungen Amerikaner eigenwilligen, ruhigen Gelassenheit, welche sich das Sprichwort „Güte mit Weile“ zur Regel gemacht zu haben scheint. Er übergab Handtasche und Gepäckscheitel einem Träger mit der Befehl, ihm die Sachen zum Wagen zu bringen und schritt dem Ausgang zu. Draußen vor dem Bahnhofs, wo Dampfbusse und Droschken verschiedener Qualität in langer Reihe für die Weiterbeförderung der Ankömmlinge bereit standen, festelte eine kleine Scene seine Aufmerksamkeit. Vor einem herkulischen Gepäckschlepper, der einen großen Koffer auf seine Schulter gestemmt hielt, stand in augenscheinlicher Belegenheit ein junges Mädchen. Der dunkelblaue Reisemantel, den es trug, umschloß knapp die zierlich gebaute Gestalt und ließ die wohlproportionierten Formen deutlich erkennen. Das gesundfrohe Gesichtchen umrahmte krauses, gelbes, blondes Haar, zu welchem die dunklen Augen mit ihrer fast schwarzen Wimpern einen überraschenden Contrast bildeten. Der silbergraue Schleier auf dem kleinen, ebenfalls dunkelblauen Filzhütchen war wohl nur da, um das Reisegeschäft zu vervollständigen, denn er war zurückgeschlagen und blies blühende, blühende Reize bedurfte auch wohl keiner schützenden Hülle.

Jetzt überzog heisse Röthe das liebliche Antlitz — verwirrt sah die junge Dame in den Taschen ihres Mantels und in dem schwarzen Bedarfskasten, das sie an einem Riemen über die Schulter gehängt trug, — sie konnte das Vermissste offenbar nicht finden. Eine Gruppe Neugieriger und Nichtsther, deren es auf den Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen überall gab in Berlin insbesondere viele giebt, hatte sich bereits um sie und den Träger gebildet.

„Nobel und elegant, ja der sind sie“, brummte ein alter Mann, „aber keinen Pfennig Geld nicht in die Tasche — antistiches Fehlbild.“

„Waschen Sie doch man den Niesentkoffer auf, Wamselchen“, rief ein Junge laut lachend, „für eine Mark Fußzig wird doch wohl drinne sein!“

Alle Umstehenden lachten laut über den guten Witz, und angeleitet durch die allgemeine Zustimmung machte der Träger nun auch seinem Mergen Luft.

„Nee, nee, so dumm sind wir man hier nicht“, sagte er. „Der Niesentkoffer vielleicht noch bis nach die Friedrichstraße schleppen und dann das Nachsehen und der Zeckelmeierle sind — nee!“ Und im Begriffe den Koffer auf den Boden zu stellen, setzte er hinzu: „Da müssen Sie sich man schon 'nen Andern suchen, der der Ding um Ihre schönen Augen wissen weiter befördert.“

Die Verlegenheit Alma Geberstums — denn sie war es, der so übel mitgespielt wurde — war aufs Höchste, fast schon bis zu Thränen gestiegen, als Harry Roberts hinzutrat.

„Tragen Sie den Koffer augenblicklich zu einem Wagen“, sagte er in befehlendem Tone, dem groben Träger eine Mark in die Hand drückend.

Dieser sah überrascht erst auf das Geldstück, dann mit Kennenblick auf den Geber.

„Der ist nu ganz wat Anderes“, meinte er dann und rief mit schmerzlicher Stimme nach der Wagentreife, die sich inzwischen mercklich gelichtet hatte, hinüber:

„Gene Droschke erster Hute!“

Erstaut drehte sich Alma nach dem Reiter in der Roth um, der ihr im tragischsten Momente ihres Erlebnisses erschien wie vom Himmel gefandt. Er hatte gleichwohl heralich wenig vom Lohengrin; eine fast überfällige Gestalt, das dunkelbraune, kurz geschnittene Haar straff in die Höhe stehend, ein Anflug von Vadenbart und ein kleines Schnurrbartchen über den schmalen, energisch geschlossenen Lippen. Auf der fein geformten Nase sah ein goldener Kneifer, durch welchen allerdings die treuergeigten und ehrlichen blauen Augen der Welt blickten. Sie gaben dem ganzen Gesichte einen so überzeugenden Ausdruck von Herzengüte, daß man sich sofort sympathisch verhielt fühlte.

Für Alma war er, wie schon gesagt, der rettende Engel, der sie aus der fatalen Situation, in der sie sich je befand, erlöst hatte. Sie erwiderte, als sie in ihrem Beschützer einen noch so jungen Mann erblickte — einem alten Herrn gegenüber hätte sie sich weniger geniet gefühlt. „Ich danke Ihnen, mein Herr“, stammelte sie verlegen, „ich danke Ihnen vielmals; in dem argen Gebirge ist mir mein Portemonnaie gestohlen worden.“

„Das war mir sofort klar“, erwiderte der Amerikaner. „Mitte, sagen Sie mir, was ich noch für Sie thun kann, Miß — darf ich Sie zu Ihrem Wagen führen?“

Alma wußte nicht recht, was sie thun sollte — hatte sie doch keine Ahnung, wer der Fremde war, der ihr so artig seine Dienste anbot und nun schuldete sie ihm gar Geld.

„Sie sind sehr freundlich, mein Herr“, sagte sie zögernd und verwirrt. „Aber bitte, wie kann ich Ihnen danken?“

Roberts überhob sie ihrer Verlegenheit, indem er ihr mit der Angabe seiner Adresse ins Wort fiel.

„Mein Name ist Harry Roberts, Kaufmann aus Chicago, und ich werde im Centralhotel Wohnung nehmen. Dorthin können Sie mir die große Summe senden, Miß, welche ich für Sie ausgelagt habe.“

In Alma siegte das heitere Temperament über das fatale der Situation — sie lachte — und schritt neben ihrem Begleiter der Droschke zu, welche inzwischen mit Hilfe des sehr dienstfertigen gewordenen Trägers ihren

Koffer aufgeladen hatte. Sich entfernend, winkte der Mann dem jungen Mädchen verständnisvoll zu, was Alma auf Neue das Blut in die Wangen trieb.

„Welche Adresse darf ich dem Kutscher angeben?“ fragte Roberts, indem er ihr die Hand reichte, um ihr beim Einsteigen behilflich zu sein.

„Bellevuestraße 18, bitte!“

Schon im Begriffe, dem Koffelkutscher, welcher seine Pferde von den umhüllenden Decken befreite, zuzurufen, hielt er plötzlich inne und trat zu dem Wagenschlag zurück.

„Wie sagten Sie doch, Miß? Bellevuestraße 18?“ fragte er erstaunt und überrascht. „Das ist ja das Haus, in dem ich noch heute einen Besuch machen wollte. Wohnt dort nicht ein Fabrikant Walz?“

„Gewiß“, erwiderte Alma, nun ihrerseits erkannt. „Das ist mein Schwager. Sie kennen ihn?“

„Nein, noch nicht, aber ich muß ihn in Geschäften aufsuchen und ich betrachte dieses Zusammentreffen als ein merkwürdige Fügung des Zufalls, welche man nicht ungenützt vorübergehen lassen darf. Nun müssen Sie mir schon erlauben, Sie zu begleiten. Darf ich, Miß?“ fragte er in erblutendem Tone, den Fuß schon auf dem Trittbret.

Alma zögerte noch. „Bei uns in Amerika“, sagte er mit ernster Miene in seinem fremdlandischen Deutsch, in welchem hier und da sogar kleine Fehler mit unterließen, hingen, „da fürchten sich junge Damen nicht vor Gentlemen.“

Seine blauen Augen blickten sie so vertrauenswürdig an, daß sie sich selbst ob ihrer Neugierigkeit schalt und lächelnd sagte:

„Nun, so will ich Ihnen den Beweis liefern, daß wir auch nicht furchtsamer sind, als Ihre allerdings etwas emancipierten Landsmännchen.“

Während Roberts einstieg, näherte sich ein Commisssionär mit dessen Gepäc.

„Tragen Sie die Sachen ins Centralhotel“, rief er ihm zu und gab ihm ein reichliches Trinkgeld. „Ich komme später nach.“

Der Droschkengaul setzte sich in seinen gewohnten behäbigen Tritt und Roberts wandte sich wieder seiner reisenden Nachbarin zu, in welcher ihm ein Zufall so rasch die Tochter seines in Hamburg zurückgebliebenen Gefährten hatte finden lassen.

„Wenn Sie unter dem „emancipiert“ einen Tadel verstehen, Miß, und es kommt mir beinahe so vor“, sagte er mit seinem fast komisch unerschütterlichen Grusse, „so muß ich bogenen bemerken, daß meine Landsmännchen doch wenigstens viel vorsichtiger sind, als es die Deutschen zu sein scheinen.“

„Ah, Sie zielen auf mein gestohlenes Portemonnaie?“

„Ja, so etwas passiert unseren Damen nicht so leicht. Warum haben Sie die Warnung nicht beachtet, die auf dem Berton überall angeschrieben steht: „Nähtung vor Tagesdieben!““

Alma lachte laut und belustigt auf. „Verzeihen Sie, aber es heißt: Vor Tagesdieben wird gewarnt.“

Harry schen aber auch gar nicht böse, daß seine Ausdrucksweise ihre Heiterkeit erregte; wenn sie lachte, vertiefte sich ein gar zu reizendes Grinsen auf ihrer linken Wange und er wünschte, es nur noch öfter hervorzugucken zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Kinderwagen und Kinderstühle

sind meine Specialitäten.

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Galanterie- und Spielwaren.

(Gegr. 1859.)

Prämiirt Wiesbaden 1896.

(Telephon 496.) 4896



Zrauringe,

14-fachig, das Paar 24–30 Mt und höher, 8-fachig, das Paar 16–20 Mt. und höher, Geviert-Zrauringe, beste Qualität, nach massiven Ringen, das Paar 8 Mt., nur beste kräftige Ringe empfängt.
E. Bücking, Marktstraße 29.



Nähmaschinen

von 3634

Seidel & Naumann

sind die Besten.

Gen.-Vertreter:

Carl Stoll,

Wilhelmstrasse 4
und Frankenstrasse 8.

Bitte zu beachten!

Herrschafstübel zu billigt gestellten Preisen
Tannusstr. 24, Bel-Etage.



Vertreten durch P. Barth Wwe., Wiesbaden, Frankenstrasse 14.

Keine Ladenmiete, daher billigste Bezugsquelle.

-Fahrrad,

anerkannt erstklassige Qualitätsmarke, feinste Präzisionsarbeit, eleganteste Ausstattung, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Sturm-Fahrrad-Werke vorm. R. Meisezahl,

A.-G.
Hannheim.

F 51

All Heil!

Mache hierdurch aufmerksam auf mein reichsort. Lager in Sportartikeln, als: Hemden, Sweaters, Strümpfe, Gamaschen, Gürtel, Handschuhe etc., ferner Neuheit in Damen-Radfahrrhosen (pat.), besonders praktisch und angenehm.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

4819

Franz Schirg, Gr. Burgstrasse 13.

Von heute an Große Preisermäßigung auf sämtliche Damen- Kleiderstoffe.

Große Sommerkleiderstoffe jetzt Meter 50, 60, 70, 80 Pf. 1 Mt.
Große Posen Wollen-Kleiderstoffe, regulär 1.20 Mt., jetzt 75 Pf. per Meter.
Große Posen reinwollener Stoffe jetzt 70 Pf. per Meter.
Große Posen englischer Robben, regulär 2.10 Mt., jetzt 1.40 Mt. per Meter.
Große Posen 115 Cmt. breiter Cover-Coats, reine Wolle, 1.50 Mt., sonst das Doppelte.
Große Posen einfarbiger reinwollener Stoffe Meter von 50 Pf. an bis 1.50 Mt.
Große Posen leichter reinwollener Stoffe Meter von 75 Pf. an bis 2.50 Mt.
Nette zu Kinderkleidern, Nette zu Blousen, Nette zu Mänteln

**!! ganz abnorm unter Preis !!
Futterstoffe.**

Gutes Taillenfutter Meter von 18-40 Pf. Rockfutter in allen Farben Meter 18-30 Pf. Wolle in allen Farben Meter von 27-35 Pf. englisches Rockfutter, beste Waare, Meter 42 Pf. Zylinderfutter, schwarz und farbig, Meter 29-45 Pf. Eisenbahn, schwarz, weiß, rot, grau, Meter von 32-40 Pf. einfarbige Satins Meter von 43-55 Pf.

Für Ausstattungen und den täglichen Bedarf.

Bettbarchent, uni rot und gestreift, Meter von 33 Pf. an bis 1.20 Mt.
Bettdecken, garantiert Raubfrei, per Pund 90 Pf. bis 3.50 Mt.
Matratzenbrett, 120 und 140 breit, Meter von 50 Pf. an bis 1.50 Mt.
Bettstücken ohne Naht, Meter von 75 Pf. bis 1.50 Mt.
Herlig gestäumte Bettstücken Stück 1.70-2.80 Mt., Niederbettstücken, weiß und farbig, Stück 50 Pf. bis 1.00 Mt., Gittern (Engelbetten) Stück 3.25 Mt., Plaque und Wasserbetten Stück 1.50-4.50 Mt., Herlig genähte Strohsäcke Stück 1.80-3.20 Mt., Kinderbarchent Meter von 6 Pf. an bis 25 Pf., weiße Kinderbarchent Meter 20-30 Pf., Erweitert Stück 25 Pf., Tischstücken Stück von 95 Pf. bis 3.- Mt., Tischstücken Stück 10 Pf., Glasstücken Stück 15 Pf.
Für Bettbezüge:
Bett-Gattune, wachsend, Meter 25 Pf., Satin Gestirnt, prachtvolle neue Muster, von jetzt an per Meter 35 Pf., Satin Augusta, beste Waare, Meter 45 Pf., weißen gestreiften Satin Meter 32 Pf., weißen u. roten Damast Meter von 45 Pf., 120 Cmt. breiten Damast Meter von 65 Pf. bis 1.20 Mt., Baumwollene carrierte Bettbezüge, nur beste Qualitäten, Meter 30, 36, 45, 50 u. 60 Pf. per Meter, weißen Gestirnt und Renforcer bedruckt unter Preis der Meter von 20 bis 54 Pf. per Meter.

Nette in all diesen Artikeln werden zum halben Preise abgegeben.

Wasch-Kleider.

Kleider-Gattune, wachsend, Meter 27 Pf., Ichbit Meter 30 Pf., Battiste Meter 35 Pf., Wandend Meter von 28-60 Pf., Baumwollene, nur schiere waschfähige Waare, Meter von 30-80 Pf. per Meter. Reizende Neuheiten in baumwollenen Kleiderstoffen Meter 45-90 Pf.

Ferner empfehlen wir äußerst billig:

Farbige Hemdenstoffe (Chorifanell) Meter 28 Pf., Jaden-Mieder von 25-45 Pf., Gardinen für kleine Vorhänge Meter von 5-45 Pf., für große Vorhänge Meter von 28-90 Pf., abgewaschte Gardinen von 1.00-7.50 Mt. per Fenster, Gousserstoffe, weiß, rot und blau gestreift, Meter von 25-60 Pf., Reinen-Buchstoffe u. Leinen, Buchstoffe, Baumgarn, Buchst und helle Sommer-Buchstoffe zum halben Preise, Blau-Schürzenleinen Meter von 30 Pf. an, Doppel-Trud Meter 50 Pf., Fuchstücher von 10-30 Pf., Galmstücher für Parquetböden Stück 35 Pf., halb- und reinwollene Planelle zu Röcken Meter von 25-80 Pf., weiße u. farbige Taschentücher Stück 15 Pf., Arbeits-Hemden Stück 1.50-2.50 Mt.

Weißer Damenhemden Stück von 80 Pf. bis 2.50 Mt.

Guggenheim & Marx,
Wiesbaden, 14. Marktstraße 14.



(A 157383 A.) F 9

Jedermann seine eigene Gasanstalt im Hause!
15 Mal heller als Gas.

Concurrenzlos ist der D. R. P. amtlich geschützte und von der Königl. Regierung in Cassel empfohlene

Acetylen-Gasapparat,

System Schneeweis & Engel, weil er bei fachgemäßer Behandlung (welche die denkbar einfachste) vollständig gefahrlos ist, indem er nie mehr Gas produziert, als der Consum bedingt. Der Preis eines Apparates von 1-6 Flammen mit 2 Entwicklern und 12-stündiger Brenndauer Mark 220.— (grössere Apparate entsprechend höher). 1 Flamme pro Brennstunde bei 16 Kerzenstärke 1,4 Pf. Vollständig geruchlos.

Anfragen richte man gef. an

Franz Vetterling, Wiesbaden, Jahnstrasse 8.

Fernsprecher No. 535.

General-Vertreter für Hessen-Nassau.

Daselbst ist ein 25-Flammiger Apparat jederzeit im Betrieb zu sehen.

Anlagen in jeder Ausdehnung werden prompt und billigst ausgeführt. Auf Wunsch auch probeweise. Kostenanschläge für Private, sowie für ganze Gemeinden werden gratis ausgeführt. 3075

Wasserheilanstalt

Kurhaus Hofheim i. Taunus.

Behaglich eingerichtete, kleine Anstalt (bis 20 Patienten) für Nervenleiden, Verdauungsstörungen etc. — Vorträge, sorgsame Verpflegung bei engstem Familienansch. Prosp. franco. 1. April bis 1. November. F 49

Dr. M. Schulze-Kahleys.

Portemonnaie in größter Auswahl empfiehlt bill. 272 Elav. Scappini, Friedrichsberg 2.

Für Damen!

Erlaube mir zur gegenwärtigen Saison mein Geschäft für Damen-Schneiderei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Garantie für tadellosen Sitz und geschmackvolle Ausführung nach Pariser, Wiener und englischen Journalen.

Herrn Holler-Lattosch, Eisenstraße 21, Part.

Neue Pianos von 400.— an empf. 4136 A. Abler, Taunusstr. 29.

Goldene Kaiser-Medaille der

BERLIN

Ausstellung für Unfallverhütung

1889.

GOLDENE STAATS-MEDAILLE



BERLIN 1879.



MEDAILLEN:
1862 LONDON, 1867 PARIS,
1873 WIEN, 1876 PHILADELPHIA,
1876 MÜNCHEN, 1879 BERLIN.

GLD. MED. HYGIENE-AUSST.



BERLIN 1883



Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern,

sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

WIESBADEN,

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.

FRANKFURT a. M.,

Zeil 74 und Kaiserstrasse 49.

MAINZ,

Schusterstrasse 19.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 17. April.

46. Jahrgang. 1898.

Schach

Redigirt von G. Bartmann.
(Nachdruck unserer Originalaufgabe n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 17. April 1898.

Original-Aufgabe
von H. Mendes da Costa, Amsterdam.
Schwarz.



Weiss.
Matt in 2 Zügen.

Original-Aufgabe
von H. Mendes da Costa, Amsterdam.
Schwarz.



Weiss.
Matt in 4 Zügen.

Räthsel-Ecke

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Bilder-Räthsel.



Figuren-Aufgabe.



Die Felder in vorstehender Figur sind mit den Buchstaben a s o o g h i l m n n o o r s y zu besetzen, sodass die punktirten Quadrate von oben links herum 1. ein indisches Königreich, 2. eine Arzneipflanze, 3. einen Staat der nord-amerikanischen Union, 4. eine Stadt in Württemberg, und die mittleren Buchstaben von oben nach unten gelesen eine Provinz Spaniens ergeben.

Vexir-Bild.



Wo ist der Bär?

Zahlen-Räthsel.



In die 25 Felder des nebenstehenden Quadrats sind die Zahlen von 1 bis 25 so einzutragen, dass die Summe der Zahlen einer jeden Reihe von rechts nach links und von oben nach unten, wie auch die Summe der Zahlen in den Feldern von 1 nach 4 und von 2 nach 3 die Zahl 65 ergibt.

F. Froebeling.

Vervollständigungs-Räthsel.

Sie wählt im Herzen Dir!
Zerziesst gleich einem Thier
Dein Inneres; raubt Dir die Rah!
Nicht sie küsst als Dein Sklave Dir den Schab,
Sie ist Dein Herr, ihr Sklav' bist Du.
Blau schaun Dich ihre Augen an!
Und willenlos erliegt dem Bann
Du dieses Zaubers. Wärsst ein Schuft
Ja, werth nicht mehr der Luft.
Die Du noch athmest, vürdet Du ihr
Mit Undank lohnen, wo sie Dir
Auf ewig sich zu eigen giebt!
Dich mehr doch als sich selber liebt!
O hüte Dir zum eignen Ruhme
Die holde selbne Schicksalsblume.

Füll-Räthsel.



Die Kreise dieser Figur sind durch je einen Buchstaben so zu ersetzen, dass die wahren Reichen nennen:
1. eine altägyptische Stadt, 2. ein altgriechisches Epos, 3. einen bekannten Brunnen-Ort, 4. eine griechische Insel, 5. einen italienischen Tonkünstler, 6. eine biblische Person, 7. einen bekannten griechischen Fluss. Sind die Worte richtig gefunden, so nennt die erste senkrechte Reihe einen Operakomponisten, die letzte ein bekanntes Oratorium.

Abstrich-Räthsel.

Gebildete Mister Indier Wunder Zeilen
Schall Reis Rübe Melios.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen, darauf, dass die stehenden lebenden im Zusammenhange ein Sprichwort ergeben.

Auflösungen der Räthsel in No. 167.

Bilder-Räthsel: Des Satans List zerzieht an einem reinen Herzen. — Homonym: Busch. — Rösselsprung: Nur einmal m'cht' ich Dir noch sagen, Wie Du unendlich lieb mir bist, Wie dich, so lang mein Herz wird schlagen, Auch meine Seele nie vergisst! — Kein Wörtlein solltest Du erwidern, Nur freundlich mir ins Auge sehen, Ja, mit gesenkten Augenlidern Nur stumm und schweigend vor mir stehen. — Ich aber lege meine Hände, Dir beugend auf das schöne Haupt, Damit Dir Gott den Frieden sende, Den meiner Seele Du geraubt. (Sturm) — Geographisches Akrostichen: Basel. Riga. Elberfeld. Stettin. Liegnitz. Aalen. Ulm. — Breslau.

Richtige Lösungen sandten ein: Karl Müller; Wiesbaden. C. Loeb; Biebrich.

Es sei bemerkt, dass nur die Namen derjenigen Löser aufgeführt werden, welche die Lösungen sämtlicher Räthsel einsenden. Die Räthselösungen müssen bis Freitag früh im Besitze der Redaktion sein.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wiesbaden, Rheinstraße 54.

Gegr. 1872. Director: Albert Eibenschütz.

Unterricht in allen Gebieten der Tonkunst an Fachschüler, Dilettanten und Anfänger. Erste Lehrkräfte, u. A. die Herren: A. Eibenschütz, Prof. F. Mannstadt, Rud. Niemann, Edm. Uhl, C. Hochstetter (Clavier), E. Kötter (Violine), Kgl. Concertm. O. Brückner (Cello), Albert Fuchs (Gesang und Theorie). Honorar von Mk. 17 bis 100 p. Dritteljahr incl. aller Nebenkosten. Classen von 2 Besuchern und 2 Stunden p. Woche in den Hauptfächern. Wahl der Lehrkräfte und Stundenzeiten freigestellt. Beginn des Sommertrimesters: Montag, den 18. April. Ausführliche Prospekte mit Lehrerverzeichnis kostenfrei durch die hies. Musikalienhandlungen und das Bureau des Conservatoriums, woselbst das Institut betreffende Auskunft erteilt und Schüleranmeldungen entgegengenommen werden.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie Freunden u. Bekannten hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unter Dinstag ein

Barbier- u. Friseur-Geschäft

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in größeren Geschäften glaube ich allen Anforderungen in diesem Fache entsprechen zu können und bitte um geneigten Zuspruch.

Geschäftsbüro

Wilhelm Grösser, Friseur,
11. Wellstrasse 11.

Gummi-Schutzmittel,

von prima Qualität, von Mk. 2.— per Dutz.,
en gros billiger. Pariser General-Depot von Paul
Wielsch, Kirchgasse 23, 2.

Augusta-Victoria-Bad,

Victoriastrasse.

Grosse Schwimmbassins mit
fließendem Wasser,
Wannenbäder,
Heissluft und Dampfbäder,
Wiesbadener Thermalbäder
eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-
Preise.

Ferner: Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.
Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethode.

General-Vertreter der berühmtesten
besten amerik. Fahrräder, der besten engl.
Marken, sowie Rudge & Co. etc. der weltbe-
rühmten Fahrradwerke Georges Richard in Paris
und der grössten kettenlosen Fahrräder-
Fabrik „Graziosa“ in Cray. — Grosses Lager
sonstiger hervorragender Marken. 4582



Dürkopp's Diana-Fahrräder

sind Allen voran.

Grösste und schönste Lern- und Übungsbahn, Schiersteinerstrasse, nahe der Ringkirche, unter Leitung langjähriger geschulter Lehrer.

Friedrich Becker, Mechaniker, 11. Kirchgasse 11, ältestes und grösstes Fahrrad-Geschäft am Platze.



Trauringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf Lager, gestempelt 333 und 545, von 5 Mk. an.

Alle Vergoldungen und Versilberungen, besonders von Tafelgeschenken, werden in eigener Werkstatt dauerhaft und billigst ausgeführt.
F. Schäfer, Juwelier, vormals H. Lieding,
Hörsingstrasse, Ecke Hülfsengasse. 1008

Große Chancen!

Eine an der Berliner Börse thätige Maklerfirma mit
guten Beziehungen zu Finanzkreisen und
sehr günstigen Informationen
erachtet sich zum Abschluss von Vorjüngerschaften bei mäßiger
Eingehaltung.**Sehr glückliche Erfolge.
Tägliche Berichte.**Offerten sub **J. E. 8340** an **Rudolf Mosse,**
Berlin S. W., erdten. (A 790/3 B.) P 98

Mein Baubüro befindet sich jetzt 4825

Rheinstraße 103.

Carl Schultze,
Architect.

Chemische Waschanstalt n. Decatur

mit Dampf-Einrichtung
von **Adolf Thiele,** Webergasse 45/47.
Chemisches Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben,
Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Federn etc. Lieferzeit b. 1 Tag.
Feinste Ausführung. 2874
1 Anzug chemisch zu reinigen von Mk. 2.50 an.
1 Kleid

Im Wiesbadener mechanischen

Geppig-Kloppwerk mit Dampfbetrieb
von **Wilhelm Brömser**
werden zu jeder Zeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Reinigungsanstalt für Matten, Holzwaren u., ohne Umarbeitung
der betr. Gegenstände. 11969
Bestellungen sind abzugeben und zu adressieren:**Kloppwerk: Obere Dohmeierstraße rechts**
oder bei **Chr. Brömser,** Blumenladen, Friedrichstraße 57.
Kloppfr. Abholung u. Zustellung durch eigenes Fuhrwerk.

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)empfehlen in jedem Quantum prompt durch eigene Geschäfte und
in's Haus geliefert

— Filial-Lager —

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:
L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büro: Rheinstraße 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 40a u. b.

Jul. Mollath,

Schulberg 2. Wiesbaden. Michelsberg 21.
Fernsprech-Anschluss 364.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Glas, Porzellan, Steinzeug u. irdenen Waaren
für Privat- und Hotelbedarf

zu den billigsten Preisen.

Ferner gestatte ich mir, mein **Haumaterial-Geschäft**
bei Bedarf in Canalisations-Artikeln in empfehlende Erinnerung
zu bringen. 1964

Möbelpolitur für Hausfrauen.

Mühlenberg's geprüf. gesch. Möbelpolitur zum Selbst-
gebrauch, von vielen k. u. f. Höfen und Großherzögen sehr
empfohlen, zu haben in den Drogien von **Georg Siebert,**
Zaunstraße 50, **Otto Siebert, Fritz Bernstein,**
Willy Gräfe, A. Berling, Wilh. Schild.**Schmwaaren aller Art, prima.****Melchior Ballhaus,** Römerberg 1. 4548

Von meiner Pariser Einkaufs-Reise zurück empfehle

Pariser Modell-Hüte,

sowie eine grosse Auswahl **garnirter und ungarnirter Hüte** zu jedem Preis. Neuheiten in Spitzen, Bändern und Besätzen für Kleider.**D. Stein,** Webergasse 3.

Die Strohhut-Fabrik

von
Petitjean freres,

Tannusstrasse 9, vis-à-vis dem Kochbrunnen,

beehrt sich den Empfang der

neuesten Modelle

für Frühjahr und Sommer erbeut anzuzeigen.

Wir halten stets grosses Lager in **Hüten** aller Qualitäten und Farben, sowie Tüll-
Façons etc. etc. zu **Fabrikpreisen.** Bordüren sind in allen Dessins vorrätig und werden
solche meterweise abgegeben.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Blumen, Federn, Bändern, Agraffen etc.,
sowie alle ins Putzfach einschlagende Artikel.**Putz wird aufs Eleganteste und Geschmackvollste ausgeführt.****Hüte zum Waschen, Färben und Faconniren** werden stets angenommen und billig
und prompt geliefert. 4350

Hotels und Restaurationen.

Suppenterrinen von Nickel und Zinn in ver-
schiedenen Größen, bis zu 100 Zeller Inhalt.**Pier- und Brodteller, Weinheber u. Tablett,**
Kaffee-, Thee- und Milchkannen in Nickel, Decorations-
artikel in Messing, Zinn, Kanne, Becher und Wandteller
Sämtliche Gegenstände werden wegen Aufgabe dieser
Artikel billig abgegeben bei 2856

M. Rossi,

Webergasse 3. Grabenstraße 4.
Wiesbadener Emaillewerk.
General-Vertrieb der Gasglühlicht-fernzündler.

Echte Meißlacher Platten

Alleinverkauf durch **L. USINGER Nachf.**
Dolzheimersstr. Nr. 7.

Gas-Koch-Apparate u. -Herde

neuester Construction (höchste Sparsamkeit)
in verschiedensten Größen nebst dazu gehöriger
Installation empfiehlt 4235

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13, 13
Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken
Deutschlands, mit den neuesten, überaus
günstigen Verbesserungen, empfiehlt besten
Bedienung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 24. 1513

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Patente

besorgen und verworthen
H. & W. Pataky,
Berlin N.W., Lindenstrasse 25.
10 Filialen. (P. a. 150/11) P 98
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Wichtig für Eltern!

Jeder Versuch überzeugt Sie davon, daß es nicht **Wegener**
und **Goldbacher** zu **Knaben-Anzügen** gibt, als meine beidseitig
berühmten, gerippten und glatten **Royal-Sammets**. Circa
70 breit, Preis 2.80 bis 3 1/2 Mk. **Stücker** fällt ganz fort.
Tausende Anerkennungen. Auf Wunsch **Dufter.**
Sammthaus **Louis Schmidt, Hannover.**
Gebr. 1857. (Pat. Nr. D. 16) P 5

Brannschuß,

kein Gummi, überall eingeführt, absolut sicher, ärztlich empfohlen.
Doppelt 2.50 Mk. frei und discreet gegen Nachn. oder Briefsch. **Paul**
Böhme, Berlin N. 10, Chorostr. 20. (E. B. 1008) P 21

„Adler“

„Opel“

„Cito“

„Cleveland“

„Columbia“

die feinsten
existierenden
Marken.Alleiniger Vertreter
für Wiesbaden
und Umgegend:

Mechaniker

Hugo Grün,

19. Kirchgasse 19.

Telephon 501.

2000 □-Meter grosses überdachtes **Velodrom,**
Mainzerstrasse, vis-à-vis dem Staats-Archiv.
Telephon 566. 4151

Lavendel-Salz

Lavender Salt.

Dieses Salz bietet ein äusserst bequemes und angenehmes Mittel zum Reinigen und Parfümieren der Zimmerluft. Ganz besonders ist es dazu geeignet, den Geruch der Speisen nach beendigten Mahle zu zerstören. Entfernt man nämlich den Stöpsel der Flasche während einiger Minuten, so wird ein ebenso köstlicher, als erfrischender Duft sich bald durch das ganze Zimmer verbreiten. Auch ist dieses Salz sehr bekannt u. geschätzt als Linderungsmittel bei Kopfschmerzen und Schnupfen.

Hübsche, grüne Flasche mit Glasstüpfel Mk. 1.50 und 3.-.

Lavendel-Salz-Aufguss

Lavender Salt Essence zum Auffüllen der Lavendelsalz-Flaschen, Glas Mk. 1.-.

Lavender-Perfume

für Kleider und Taschentuch à Fl. Mk. 3.-.

Old English Lavender Water

à Fl. Mk. 1.50, 3 Fl. Mk. 4.-.

Englisch Riuchsals

Exhaustible Salt.

In uhrförmigen Krystall-Flacons, gegen Schnupfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohnmacht, Migräne.

Fl. 1.- Mk., 3 Fl. 2.75 Mk.

Zimmer-Parfüms

mit natürlichem Blumengeruch, wie: Flieder, Hellotop, Maiglöckchen, Veilchen etc., Fl. 1.- Mk., 1/2 Ltr. 2.50 Mk. 6224 empfiehlt

Dr. M. Albersheim, Parfümerien, Lager amerik., deutscher, englischer und französ. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel,

Wiesbaden, (Park-Hotel), Wilhelmstrasse 30, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Versand nach Auswärts gegen Nachnahme. Ausführliche Preislisten auf Wunsch gratis.

Fahrräder

in reichster Auswahl am Lager. Keine Ladenmiethe, daher billigste Preise. Preise von 190 Mk. aufwärts. 4930

A. von Goutta, Kirchgasse 7.

Reparaturen und Zubehör gut und billigst.

Fahrräder.

Fahren Sie Rad?

Ich habe soeben eine spezielle Auswahl in Sorge's

Allright Fahrrädern

erhalten und würde mich freuen, wenn Sie dieselben in Bezug auf Qualität und Preis einer eingehenden Prüfung unterwerfen wollten. Die Damenmaschinen sind ohne Konkurrenz!

Allright-Fahrrad-Werke Georg Sorge & Co., Köln-Lindenthal.

Vertreter:

F. Vetterling in Wiesbaden. F 51

Restauration Wies,

51. Rheinstrasse 51.

Feinstes Berliner Tafel-Weissbier. 515



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.



Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch

äusserst vorteilhaft.

Diese Handelsmarke

trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelbergs; Louis Mutter, Kirchgasse 58; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; W. Hülshelm, Kirchgasse 40; C. Mack, Schreibmaterialien-Handlung, Rheinstrasse 37; E. Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulkronenstr. 9; S. Nemecek, Wellenstrasse 18; Ludwig Becker, Kl. Burgstrasse 12; With. Sulzer, Marktstrasse 30; W. H. Schmidt, Oranienstr. 18; E. Weimar, Goldgasse 17; Ew. Maus, Bleichstr. 27. In Hachenburg bei S. Rosenau. F 296

Neu! Jugend-Räder Neu!

(D. R.-P. 93568, Tragkraft 100 Kg.)

zur Benützung für Kinder in jedem Alter und Größe, weil Lenkstange und Sattelstütze verstellbar, Mk. 100—120, alle reibenden Theile versehen mit gehärteten Kugel-Lagern, Pneumatik abnehmbar.

Prospecte gratis.



Telephon 535.

Neckarsulmer und Gladiator-Fahrräder

sind heute die Marken der feinen Welt geworden, weil elegant und leicht laufend, weil solider und stabiler Bauart, bei mässigen Preisen. Für Käufer muss sich ein Lager-Besuch unbedingt lohnen. 5637

Franz Vetterling, Jahnstrasse 8, Maschinenbau und Fahrradhandel.

Reparatur, Verzinkung und grosse geschlossene Lerbahn.

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51.

Bäder à 50 Pf.

Im Abonnement billiger. 12891

Badhaus zur Krone,

Langgasse 36.

Bäder à 50 Pf. 12708

Geschäfts-Verlegung.

Verlegt mein Geschäft von Kirchgasse 38 nach

Schulgasse 9.

Renovierungen, sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

L. Luthmann, Rammacher.

Bringe mein Geschäft

in empfehlende Erinnerung. 2006

Jul. Fleinert, Dekorationsmaler,

Hömerberg 17.

Frühkartoffeln,

nicht kühn, abzugeben Riedstrasse 17. 5104

Ziegenmilch, täglich drei Mal frisch gemolken, abzugeben Adlerstrasse 63, Part.

Tischbestecke,

prima Solinger Waaren,

12 Messer, 12 Gabeln	von RTL 3.40 an,
12 " " " "	5.-
12 " " " "	5.30
12 " " " "	2.80
12 " " " "	1.50
12 " " " "	1.20
12 " " " "	1.-

in größter Auswahl vorrätig bei

M. Rossi,

Reichersgasse 3, Grabenstrasse 4.

Specialität:
Fertige schwedische
Zimmerthüren
Fuller und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a. M., Niedenau 13.
Ueber 135 verschiedene
Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis.

Gelegenheitskauf.

Drei Goldkinder oder Nichtig (beste Lage Rheingau) Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Offerten unter L. M. 12. 1015 an den Tagbl.-Verlag. 4123

Die „Patria“ Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Magdeburg

wurde im Jahre 1884 von Landwirthen gegründet und ist gegenwärtig die viertgrößte und mit die billigste unter den 20 in Deutschland bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften a. G.

Verficherungs-Bestand allein im Jahre 1897: Mark 60.006.037.

Während der ganzen Zeit ihres Bestehens führte die „Patria“ und 133 Tausend Versicherungen über ca. 430 Millionen Mark Capital. An Entschädigungen leistete die „Patria“ innerhalb derselben Zeit ihren Mitgliedern ca. 3 1/2 Millionen Mark. Geschäfts-Zuwachs während der letzten fünf Jahre: mehr als 50 %.

Eine Versicherung für Palm- und Hülsenfrüchte würde bei der „Patria“ unter Veranschlagung einer Grundprämie von 50 Pf. für 100 Mark Versicherungs-Capital und unter Anrechnung von 5 % Rabatt für fünfjährige Versicherung, sowie des Rabattes für Schadenfreiheit innerhalb der 14 Jahre ihres Bestehens einschließlich der von der „Patria“ erhobenen Nachschüsse

nur 78 % Preunige

pro Jahr und für 100 Mark Versicherungs-Capital im Durchschnitt gekostet haben.

Dispositions- und Reservefonds: Mark 375.549.24. Pro 1898 re. sind der „Patria“ jetzt bereits 800 Landwirthe mit mehr als 8 Millionen Mark Versicherungs-Summe neu beigetreten.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Uebertragung von Agenturen hält sich empfohlen:

Subdirection Frankfurt (Main), Niddastrasse 56, 1.

Georg Voigt.

Schreibe nur mit Gummi-Mahl!
Lumen mundi

Otto Reich's D. R. Patent **Teilsfeder** vereinigt in sich die Vorzüge der Günsfeder (Elasticität u. Weichheit) mit denen der Stahlfeder.

Sie verdient unbedingt den Vorzug vor allen bislang existirenden Schreibfedern. Ein Versuch fesselt dauernd.

Man verlange illustrierten Catalog nebst Preisliste gratis.

P. Alsen, Langgasse. C. Koch, Kirchgasse.

F 54



empfiehlt in grossartigster Auswahl
Tapeten jeder Art
bei billigsten Preisen. 5171
Telephon 244. Muster überallhin franco.

Unter Garantie Heilung gegen Schuppen und
Rahlköpfigkeit,
Special-Verfahren und Behandlung in und außer dem Hause von
Paul Wielsch, Kirchgasse 23, 2,
Specialist für Haar- und Kopfleiden.
Ruhel gegen Ergrauen der Haare. Pfl. 1.00
Enthaarungspulver, sofort wirksam u. unschädlich. Pfl. 1.50
Haarfarbe in allen Naturfarben, a. B. Rindschwarz, von Pfl. 1.00
Amerik. Kopfwaschen f. Damen u. ähnl. Verfahrn Pfl. 1.50

Färberei Kramer
Hoflieferant
Sr. Kgl. Hoheit
des Grossherzogs
von Hessen.
Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk.
WIESBADEN
Langgasse 31.
MAINZ, FRANKFURT a. M.

Deutsches Reichs-Patentierter
Druckerei.
Patent in allen Culturstaaten! Wirkung absolut unschädlich!
Unschädlichkeit vom Kgl. Gerichtshof garantiert. **Verstärkt**
empfohlen, höchste Auszeichnungen. Broschüre gef. u. discret
50 Pf. Briefm. Rückvergütung d. Befehl. **Emma Rosenthal,**
fr. Bedamme, Edelstrasse 43, Berlin S. (P. L. 19002) F 96

Stearin-Kerzen,
vorzügliches Licht, laufen nicht ab,
Salon-Wachkerzen, 16263
Salon-Nachlichte.
Gustav Erker, Seifenfabrik Langgasse 43,
nahe der Webergasse.
Telephon No. 514.

!!!!!! Unübertroufen !!!!!!!
Erste deutsche gefüllte Insektenpulver-
Specialität
Thurmelin
Die ganz Welt ist mein Feind.
von A. Thurmayer, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart.
Spritzen Sie gegen Rindentäfer, Wanzen, Votten, Fliegen,
Höde, auch auf Hausieriere, Blattläuse, Pfanzengier mit
Wasser begießen, nur Thurmelin, sowohl zur Vernichtung
als auch zur Fernhaltung des Insektiviers. Thurmelin ist
nur in Gläsern zu haben, nie offen.
in Wiesbaden in nachstehenden Drogen- und
Materialwaaren-Geschäften:
A. Berling, Burgstr. 12. G. Mades, Kriegerstr. 1a.
E. Brecher, Ringgasse 13. E. Moebius, Launstr. 25.
C. Brack, Kriegerstr. 16. H. Ros. Kuchl,
G. Schöbert, Taunusstr. 42.
J. C. Bürgener, Kellmünd- C. A. Schmidt, Kellmündstr. 2.
strasse 27 u. Kriegerstr. 23. Louis Schild, Langgasse 8.
Willy Gräbe, Webergasse 27. Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Helm. Kneipp, Gellgasse 9. Ed. Weyand, Kirchg. 34.
Apotheker Kocks, Drogenstr. (St. a. 2450) F 102

Teppiche,

Smyrna, Tournay, Brüssel, Velvet, Tapestry, Axminster.
Möbelstoffe, Portiären, Tischdecken,
Divandecken, Linoleum.

Gardinen,

weiss, crème u. bunt, engl., franz. u. Schweizer Fabrikat,
von den einfachsten bis hochfeinsten Genres.
Spachtel-Rouleaux in allen Breiten.

Julius Moses, Kl. Burgstrasse 11, I.



„Lord“

Eleganter Paletot,

modernste Farben, in allen Grössen

à Mk. 18.—.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz. 5194



Bitte einen Versuch machen!



Die billigsten und besten Strümpfe und
Soden kauft man direct in der Strümpf- u. Soden-
rüttel über 20,000 Paar Kinder-Strümpfe und
Soden von 15 Pf. an bis zu den schönsten
Neuheiten. Damen-Strümpfe, gewebt und
gestrickt, mit Doppelseite von 18 Pf. an bis
zu den rein seidenen 4.50. Allerlei Kinder-
Strümpfen 16 Pf. in Handarbeit 60 u. 80 Pf.
Höschen, Wickelschürzen, Kleider u. Röcke
zu bekannt billigen Preisen. Die so sehr
beliebte kurze Strümpfe 10 Paar 38 Pf. bis
zu den feinsten Polswins. Radfahrer-Strümpfe,
Sweater, alle Neuheiten, von 85 Pf. an. Normal-, Sport- und
Viebertenden u. Hosen, sowie alle Unterzeuge nur billig. Strümpfe
werden angekreidet und gestrickt so fein wie bestellt. 4474

Fr. Neumann,

Spiegelgasse 1 und Glendogengasse 11.

Wiesbadener Ziegelwerke
Faulbrunnstrasse 13.

Von unsern Ziegeln sind Ringofenseine in
jedem Quantum zu haben. 5223

Grosses Lager in:

**Wartburg-
Phänomen-
Möve-**

Fahrräder,

erstklassige Marken,

von 210 Mk. aufwärts.

Zuverlässige Reparaturwerkstätte. Alle Zubehörtheile
Billige Bezugsquelle. 5128

Carl Grün, Mechaniker,
24. Taunusstrasse 24 und 41. Friedrichstrasse 41
Schöne Lehrbahn. Bitte Firma gef. zu beachten.

Gummi-Schutzmittel.
garant. sicher. Qual. I 4 M., Qual. II 3 M., Qual. III
2 M. p. Dtz. **T. Schwarz,** Berlin 6, Kohnstr. 34. F 96

in der 5169
Schul- Schulbuchhandlung Bücher
E. Bornemann,
Luisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Balkon- und Veranda-Möbel

empfehlen 5203
E. L. Specht & Cie., Inh.: Conrad Becker,
Wilhelmstrasse 40.

Becker's Radfahr-Bahn!

Grösste und schönste Lern- und Uebungsbahn Wiesbadens, ca. 4000 qm gross.

Schiersteinerstrasse zwischen 4 und 4a

(an der Adelheidstrasse, in nächster Nähe der Ringkirche).

Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

(Ankleide- und Toilette-Räume.)

Der Unterricht für Damen und Herren wird nach bewährter Methode schnell

und sicher durch langjährig darin geübtes Personal gegen mässiges Honorar (für

Käufer gratis) erteilt. Gef. Anmeldungen davor oder bei:

Friedrich Becker, Mechaniker, Kirchgasse 11,

Telephon 520,

General-Vertreter der seit vielen Jahren bewährten u. beliebten „Diana“-Fahrräder

von Dürkopp & Co., Bielefeld, der „Graziosa“-Fahrräderwerke in Graz für Ketten-

lose Fahrräder, sowie neuer engl., französ. u. amerik. Marken!

Grösste Auswahl in Damen- u. Herren-Rädern obiger Marken zu billigen Preisen.

Cataloge franco!

5211



3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 17. April.

46. Jahrgang. 1898.

(Nachdruck verboten.)

Gefahrene Geheimnisse.

Technische Plauderei von Hans v. Rannenberg.

Was nicht Alles gestohlen wird! Nicht bloß fest verschlossene Wohnungen und „biebsfähige“ Geldschränke, der Geldbeutel, die Uhr in der Tasche und der Ring am Finger sind vor den Herren Spitzbuben nicht sicher, auch auf geistigem Gebiet wird wacker darauflos gestohlen. Da schmeißt sich gar mancher Dichterling, der gern für ein großes Wort gelten möchte, mit fremden Federn, indem er Juwelen anleihen bei einem großen Geist und dessen Verse über den Gedanken munter abschreibt, als wären sie seinem Gehirn entsprungen. Und schon manches große industrielle und technische Geheimnis, von seinem Besitzer ängstlich gehütet und verwahrt, ist diesem durch Diebstahl entrisen worden, ohne daß freilich die Allgemeinheit von dem Diebstahl Kenntnis bekommen hätte.

Nähe dem Temple Bar in London fanden noch vor wenigen Jahren das Laboratorium und das Magazin eines alten Chemikers, der in längst vergangenen Zeiten die alleinige Kenntnis von der Herstellung der Citronensäure (Acidum citricum) besaß. Vor anderen Besitzern chemischer und industrieller Geheimnisse hatte er den Vorzug, daß die Herstellung von ihm allein, ohne Zugabe von Hilfsstoffen, vorgenommen und bis zum Ende geführt werden konnte. Er bediente sich denn auch seiner Schiffschen oder Arbeiter zur Herstellung seines geheimnisvollen Erzeugnisses. Sachkundige kamen wohl in sein Magazin, um die Früchte seiner alten Augen verborgenen Thätigkeit zu prüfen, zu schätzen und zu kaufen; niemals aber gelang es einem, den Fuß in die geheime Werkstatt zu setzen. Niemand wußte, durch welche Operationen unser Chemiker sich Reichthümer auf Reichthümer häufte. Eines Tages aber ging er, nachdem er wie gewöhnlich die Thür seiner Werkstatt fest verschlossen und die Fenster dicht verhängt hatte, zum Mittagessen nach Hause, in vollster Sicherheit über die Unverletzlichkeit seines theuren Geheimnisses. Diese Gelegenheit benutzte nun ein als Schornsteinfeger gedienter Junge, der ziemlich Begriffe und Kenntnisse in der Chemie hatte. Er folgte dem Besitzer des Geheimnisses so weit auf dessen Heimweg nach Charing Cross, bis er sich überzeugt hatte, derselbe werde heute nicht mehr in sein Laboratorium zurückkehren. Raum hatte er diese Gewissheit gewonnen, so eilte er rasch wieder nach Temple Bar, wo das werthvolle Geheimnis verborgen und verschlossen war, erließ das niedrige Dach, ließ sich durch die Schornsteine in das Innere des Gebäudes hinab, machte alle nöthigen Beobachtungen und Entdeckungen und legte dann auf dem gleichen unangenehmen, aber durch das gewonnene Geheimnis von der Bereitung der Citronensäure reichlich lohnenden Wege zurück. Nun war der Chemiker von Temple Bar nicht mehr der alleinige Eigentümer und konnte nun auch nicht mehr den reichen Gewinn

daraus ziehen, der ihm bisher unerschöpfbar zugewachsen war. Der Preis des Artikels sank in wenigen Monaten nach der schlaun Hant des Pseudo-Schornsteinfegers um vier Fünftel. Dem ursprünglichen Entdecker und lange Jahre hindurch ausschließlichen Besitzer des Geheimnisses brach das Herz vor Enttäuschung und Kummer, und er überlebte nicht lange den an ihm vollbrachten Raub. Wie dieser jedoch ausgeführt worden war, wurde ihm nie klar; er konnte wie Wih Tabitha Bramble, als sie die Nachricht erhielt, der Donner habe zwei Fäßchen Bier in ihrem Keller verdorben, anrufen: „Wie, zum Henker, konnte denn der Donner dazu kommen, da doch der Keller verschlossen war!“ Die Citronensäure findet bekanntlich vielfache Verwendung, nicht nur als Heilmittel und zur Herstellung erfrischender Getränke, sondern auch in der Rattundruckerei, wo sie entweder auf das Zeug gedruckt wird, um die bedruckten Stellen vor Annahme gewisser Farben zu bewahren, oder zur Erhöhung des Glanzes mancher Farben dient.

Ein anderes Beispiel liefert die Zinnwaren-Manufaktur in England, welche man dort ebenfalls einem gestohlenen Geheimnis verdankt. Wenigen unserer Leser wird es unbekannt sein, daß manche Zinnware bloß in geschmolzenem Zinnmetall getauchtes Eisen ist. In der Theorie ist es eine leichte Sache, die Oberfläche des zu verzinnenden, d. h. mit einer leichten Zinnfläche zu überziehenden Eisens zu reinigen, das gereinigte Stahl-Eisen in fließendes Zinnbad zu tauchen und es, mit dem silberähnlichen Metall bekleidet, in einen Kühlraum zu bringen. In der Praxis hingegen ist dieser Prozeß ein recht schwieriger. Er wurde in Holland entdeckt und nahezu ein halbes Jahrhundert lang mit der äußersten Vorsicht und Sorgfalt geheim gehalten. Vergebens versuchte man in England zu verschiedenen Malen, hinter das Geheimnis zu kommen, bis James Sherman, ein Vergarbeiter aus Cornwallis, den Kanal passirte, sich in Holland heimlich in die Zinnwarenfabrik einschleichen und zum Besitzer des Geheimnisses machen konnte, das er dann stolz und siegreich mit in seine Heimath brachte.

Die Geschichte des Gußstahls liefert ein seltsames Beispiel, wie ein industrielles Geheimnis diebischer Weise unter heuchlerischer Erweckung mittelbiger Gefühle erlangt wurde. Alle Jedermann weiß, liegt der Hauptunterschied zwischen Eisen und Stahl darin, daß der letztere Kohlenstoff enthält. Eisen wird in Stahl verwandelt, indem man es eine geraume Zeitlang in Verbindung mit pulverisierter Steinkohle in einem eisernen Behälter erhitzt. So gewonnener Stahl ist aber nicht homogen, seine einzelnen Theile besitzen nicht die gleiche Härte von Härte. Das Mittelfeld eines Barrens ist mehr von Kohlenstoff geladungelagert als die Enden, und die Oberfläche mehr als das Innere. Dieser Stahl ist deshalb kaum zuverlässig, und es kann nichts Größeres, Einheitsliches damit hergestellt werden. Zu verschiedenen Zwecken ist er wohl verwendbar, allein er verlangt, wo große Genauigkeit erfordert wird.

Im Jahre 1770 nun lebte in Aitcrcliff bei Sheffield ein Uhrmacher, Namens Huntsman. Ihm genähigte die

damals gebräuchlichen Methoden immer weniger, und er machte sich daran, ein Verfahren zu entdecken, wie dieselben homogen, d. h. durchgehend von der gleichen Härte und Elasticität gemacht werden könnten. Er schloß so: Wenn ich ein Stück Stahl schmelze und in eine Form gießen kann, so muß es überall, in allen seinen Theilen die gleichen Eigenschaften besitzen. Gedacht, gethan — und es gelang. Sein Stahl wurde berühmt, und seine Formen für seine Arbeit wurden allgemein begehrt. Zwar gab er seinem Produkt noch nicht den allzu verdächtigsten Namen Gußstahl, er bewahrte sein Geheimnis ängstlich und vorsichtig. Noch in demselben Jahre wurde in Aitcrcliff eine große Fabrik zur Herstellung dieses Stahls errichtet. Alle nur möglichen Mittel wurden angewendet, um das Verfahren in tiefstes, unüberwindliches Geheimnis zu hüllen, treue und zuverlässige Männer wurden gebunden, die Arbeit in verschleierte Stufen und Manipulationen getheilt, hoher Arbeitslohn sollte strenges Schweigen erkaufen und heilige Eide daselbst garantiren und besiegeln. Doch Alles war umsonst! In einer kühnen Winternacht, als die hohen Schornsteine der Stahlfabrik von Aitcrcliff ihre schwarzen Rauchsäulen aufstießen, kloppte ein einsamer Wanderer an das Thor. Es war eine schneibende, unbarmherzige Kälte, und der Sturm heulte wild über das Moorland. Der Fremde, allem Anschein nach ein Pfälzer, Dresdener oder sonstiger Handarbeiter, der bloß Schutz und Unterkunft vor dem grimmen Unwetter suchte, schloß nicht den geringsten Verdacht ein. Den Wanderer genau prüfend und durch mittelbige Reden angetrieben, gemüthete der Werkführer die flehentliche Bitte des suchenden Mannes und ließ ihn eintreten. Sich stellend, als sei er von der Kälte und der Ermüdung infolge des langen Weges erschöpft, sank der arme Bursche auf den Boden nieder und schien bald in tiefen Schlaf zu fallen. In Wirklichkeit aber war es dem die Gastfreundschaft missbrauchenden Eindringling um nichts weniger zu thun, als ums Schlafen. Er schloß seine Augen nur halb und beobachtete aufs sorgfältigste Alles, was um ihn herum vorging. Da sah er nun, wie Arbeiter Stahlbarren in kleinere Stücke schlugen, diese in Ziegel warfen und die Ziegel abdann sammt den Stahlstücken in einen Hochofen brachten. Hierauf wurde die Gluth des Feuers immer mehr erhöht und gesteigert, bis der Stahl geschmolzen war. In trübender Nacht wurde gehüllt, um sich vor der unerträglichen Hitze möglichst zu schützen, zogen dann die Arbeiter die glühenden Ziegel heraus und gossen deren flüssig gewordenen Inhalt in Formen. Dies Alles sah der Fremde, und als er am Morgen unter großen Dankesbezeugungen die gastliche Stätte verließ, da war das Geheimnis der Gußstahlfabrik von Aitcrcliff nicht mehr innerhalb der Mauern geblieben. Mr. Huntsmans Erfindung war nicht mehr sein ausschließliches Besitzthum, er mußte mit Anderen sich daran und in den daraus erwachsenden reichen Gewinn theilen. So gehört auch die Erzeugung des Gußstahls, der in der heutigen Technik eine so hervorragende Rolle spielt, zu den gestohlenen Geheimnissen.

In Confirmationsgeschenken passend
empfehle in größter Auswahl
Uhren und Goldwaaren jeder Art
zu den billigsten Preisen. 4867
J. Mössinger, Langgasse 5.
Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten,
sowie einem p. p. Publikum die ergebene Mittheilung, daß
ich mein Goldschm., Put- und Uhrm.-Geschäft
von nun an

38. Kirchgasse 38

(vis-à-vis dem Nonnenhof)

besteht. 5194
Gleichzeitig empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe und Hosenträger zu äußerst billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Fritz Strensch,
Gandschuhfabrikant.

Frühkartoffeln, Frührols und Frühgelbe, billig!
Schwalbacherstraße 71.

Erstes Wiesbadener
Eis-Geschäft

VON

A. Leonhardt,

vorm. H. Wenz,

befindet sich von heute ab

Kirchgasse 36,

vis-à-vis Nonnenhof. 4980

Carl Stahl,

Weinhandlung,

29. Kirchgasse 29,

empfiehlt sein Lager in
Rhein- und Moselweinen,
deutschen und französischen Rothweinen,
Ungar-Weinen, mouss. Weinen,
Champagner und Cognacs.

Proben und Preislisten stehen zur Verfügung.

Niederlage zu Originalpreisen: 2844

Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse.

Ab Montag, den 18. April,

kommen die während meiner soeben beendeten
Einkaufs-Reise ausgesuchten letzten Saison-Neu-
heiten in

Jackets — Capes,
Reise- und Staubmänteln,
Costumes — Blousen etc.

zum Verkauf.

Ecke Kranzplatz.

Meyer-Schirg.

50. Langgasse 50.

Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.
Restaurant Deutscher Hof.
Eröffnung der Gartenwirtschaft
und Kegelbahnen.

Vorzügliche Biere (hell u. dunkel) der Brauerei-Gesellschaft, **In Weine, Apfelwein, Mittags-tisch** zu 60, 80 Pf. u. 1 Mk. 4942
Reichhaltige Speisekarte.
 Besitzer **Ph. Graumann.**

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich seit Anfang April d. J. das **Hotel zum Rhein-bahnhof** käuflich erworben habe und unter dem Namen

Hotel u. Restaurant Zinserling
 weiterführe.

Ausschank meines früheren
Culmbacher Bieres und Wiesbadener Bier.
Gute Weine
 von der **Firma Chr. Moos, Wiesbaden.**
Schöne Fremdenzimmer.
Gute Betten von Mk. 1.20 an.
 Um geneigten Zuspruch bittet 4979

Hochachtungsvoll
Carl Zinserling,
Nicolasstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
Saalbau Drei Kaiser, Stiftstraße 1.
 Heute und jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Es ladet höflichst ein **J. Fachinger.** 5338

Café-Restaurant Rheinblick,
 neben der Adolphshöhe,
 nächst der Stadt gelegenes Restaurant,
 verbunden mit schönen abgetrennten Räumen für den Winter, Parterre und 1. Stock für Hochzeiten, Vereine und Gesellschaften, ein neu eingerichtetes orientalisches Café, **Helles u. dunkles Bier, Gute Küche, Diners und Soupers** 1 Mk. und höher.
Reichhaltige Abendkarte. 14644
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Anton Mayer.

Biebrich a/Rh. Biebrich a/Rh.
Hotel zur Krone,
Café-Restaurant.
 Grosser schattiger Garten mit herrlicher Aussicht auf den Rhein.
Restaurations zu jeder Tageszeit.
 Diners à part von 12-2 Uhr.
Export-Bier und Münchener Spatenbräu direct vom Fass.
Grosse Auswahl gut gepflegter Weine.
 Zu freundl. Besuche ladet ein
B. Müller-Anthes.
 Station des Deutschen Radfahrer-Bund.

Bierverand von
Karl Wagner,
 Webergasse 37 und 49.
Schöfferhof-Wain, hell u. dunkel, per Ko. (ca. 11) 80 Pf.
Münchener (Spaten) b. 50 Pf.
Pyhrndorferbier 50 Pf.
Wacht Pilsener, 1. Aktien-Brauerei, 50 Pf.
 Verkauft in Fash-Automaten und Glas-Expans à 5 und 10 Rilo (5 u. 10 Liter) franco Haus. 4738

Man verlange von seinem Kaufmann Gratisproben und Kochvorschriften über

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.
 Anerkannt vorzügliche Haferpeise für Gesunde und Kranke, besonders für Kinder.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.
 (Stz. 46450) P 121

Wer einen guten Mittagstisch
 haben will zu 60, 80, 100 Pf., 1 Mk. und höher, der gehe ins Speisehaus von **Frau Martini, Kranenstraße 2, Voit.**

Möbel- und Decorations-Geschäft
Jean Meinecke,
 Ecke Wellritz- u. Schwalbacherstrasse.
Grosse Auswahl in Möbeln, Betten u. Spiegeln etc.
 Einzelne Zimmer-, sowie ganze Einrichtungen zu äusserst billigen Preisen. 2701
Braut-Ausstattungen.

Lebensstellung.
 Eine erste deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen gewandten, energischen Herrn als **Bezirks-Beamten** gegen Prämien und Spesen. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Herren mit guten Beziehungen in landwirtschaftlichen Kreisen erhalten den Vorzug. Offerten u. C. G. 50 durch **G. L. Daube & Co., Hamburg**, erbeten. (Man. No. P 15817) 97

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung!
 Wache hiermit einem verehrten Publikum, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, dass ich
Selenenstraße 15
 eine
Brod- und Feinbäckerei
 eröffnet habe. Ich empfehle eine gute Sorte Brod und Backwaren nebst prima Mürbgebäck, sowie die so sehr beliebten 8631
Münzger Reicherts Butterwidelfchen
 und bitte um geneigten Zuspruch. Reelle Bedienung zugesichert.
 Hochachtungsvoll
Martin Ganssloser,
 Selenenstraße 15.
 NB. Jede Bestellung wird bereitwillig ins Haus geliefert.

Clarke's Englische Puddingpulver
 (Blanc-Mange)
 in Packeten à 15 Pfg. und Cartons à 20 Pfg., vorzüglich zu Flammkuchen, Creams, Eis, Gelees, Suppen und Saucen, ist das **einzige Präparat**, aus welchem man leicht, ohne Mühe und grosse Kosten, auch **delicate warme Puddings, Mehlspeisen etc., Alles ohne Eier**, in der kürzesten Zeit herstellen kann.
 Grossen Auswahl bester erprobter Rezepte gratis in allen Geschäften, die die Clarke'schen Präparate führen. 4147

Aechtes
Pilsener Bier
 aus dem Pilsgerthigen Brauhaus Pilsen,
 empfiehlt in ganzen und halben Flaschen frei ins Haus 4461
Franz Heim, Adelheidstraße 54.

Prämirt
Chocolade
Wagner
Mainz
 Weltausstellung
 Paris 1887.
 4124

Deutscher Cognac 1/2 Flasche Mk. 1.50.
Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22. 3120
Früh-Kartoffeln, Baufen's Juli, frühreife, gelbfleischig, reich trogend u. nicht faulend, bill. z. haben Wellritzstraße 20. 3270

Unentgeltlich

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN
 Gegründet 1696 Gegründet 1696
Köstritzer Schwarzbier.
 Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Gichtkranken, Nervenkranken, während der Mütter und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Nutzen ist, wird, ist zu haben in Wiesbaden bei
F. A. Müller, Adelheidstraße 32. 4152

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
Schnelein & Co.
 AUS ORIGINAL-CHAMPAGNE-WEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
A. J. Champagne Schierstein
 Die Ueberrahme des Vertriebs dieses französischen Champagners für Wiesbaden zeigt hiemit an
August Engel, Taunusstrasse, Wiesbaden.

A. & L. Veit, Weinhandlung,
 Adelheidstr. 1, Kellerstr. 1, Adelheidstr. 9,
 empfehlen einen besonders guten, angenehmen, nicht aufgereizten naturreinen

Tischwein (Landwein),
 bei 12 Fl. 50 Pf., einzelne Fl. 5 Pf. mehr. Bei grösseren Abnahme entsprechenden Rabatt.

Weissweine, 1896er à Fl. 30, 1895er à Fl. 35, 40, 45, 50.
Rothweine, 1892er à Fl. 40, 45, 1893er à Fl. 50, 60, 70.
 die 100 Liter ab hier 2 1/2
F. Brandbeck,
 Bringt Schloß Ruppertsberg, Dörschheim (Hf.).

E. Brunn, Weinhandlung
 (gegr. 1857),
Adelheidstrasse 38,
 empfiehlt einen sehr angenehmen reinen
1895er Traberer Mosel à 50 Pf.
 per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 12 Flaschen, einzelne Flaschen 5 Pf. mehr, sowie bessere Sorten und **Franken-Rhein-, Bordeaux- etc. Weine** in allen Preislagen.

Niederrheinische Malz-Extract-Brauerei
Lackhausen b/Wesel.
 Verkaufsstelle in Wiesbaden bei Herrn Edward Bühm, Adolphstrasse 7. F 49

Kartoffeln.
Magnum bonum, sowie gelbe englische, in guter Waare, liefert gegenwärtig frei Haus zum billigsten Preis.
Otto Unkelbach,
 Kartoffel-Handlung, Schwalbacherstrasse 71.

veel. Anweisung z. Rettung von Trankfucht mit u. ohne Vorkissen. Kein Geheimnis.
 M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstrasse 29.
 Meiner tausend auch gerichtlich geprüfte und eblid erhaltene Danks- und Zeugnis-schreiben bezeugen die Wiederkehr des hässlichen Uebels.

M. Cramer,
Weidstr. 18.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 17. April.

46. Jahrgang. 1898.

Turn-Verein.

Sonntag, den 24. April cr.: Frühjahrs-Turnfahrt, Erbenheim, Diedenbergen, Hofheim nach Niederrhausen. Abmarsch Morgens 7 Uhr von der Turnhalle, Hellmundstrasse 25. F 380

Der Vorstand.

Der Ring- und Fecht-Club Germania

unternimmt am Sonntag, den 17. April, Nachmittags 4 Uhr, einen Ausflug nach der Restauration Baldhuf, wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Clubs höflichst einladen.

Für Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Tanzfränzchen!

Sonntag, den 17. April, von 4 Uhr ab, findet im Saal unter Tanzfränzchen statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Abtunsvoll

M. Kaplan,

Tanzlehrer.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Sämtliche Schulbücher,

die in den hiesigen Lehranstalten eingeführt, sind vorrätig in der

Buch-, Kunst- u. Antiquariat-Handlung

VON

Heinrich Roemer.

Müller's echte Accord-Zithern

Von Seidemann in 1 Stunde zu erlernen, sind in jeder besseren Musikinstr.-Hdlg. zum Preise von M. 7,50 bis M. 75. - vorrätig, event. abzureichen: J. T. Müller, Dresden-Striesen. Ein reich illust. Accordzither-Büchlein gratis u. franco. Dazu erischen: „Reicht Du, Wunders, was ich träumt hab“, 0,50.

P. P.

Thelle meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum ergebe ich mit, daß ich meine

Buchbinderei, Bilderrahmen-Geschäft und Cartonnagen-Fabrik

an Sedanstraße 13 nach

Faulbrunnenstr. 12

besetzt und in demselben Hause zugleich eine Schreibmaterialien-Handlung eröffnet habe.

5226

Hochachtungsvoll

Rob. Schwab,

12. Faulbrunnenstr. 12.

Opel



Fahrräder

Hervorragendstes deutsches Fabrikat.

Vertreter: Hugo Grün in Wiesbaden, Kirchgasse.

(Pa. 54/4) F 101

Garten- und Balkon-Möbel,



Rollschutzwände

in grösster Auswahl. 4926

Conrad Krell, Tannusstr. 13.

Baumaterialien

aller Art liefert in bester Qualität billigst

L. USINGER Nachf.

Dolzheimersstr. 7.

4545

Geschäfts-Uebnahme.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich den Wirtschaftsbetrieb in den neu renovirten Lokalitäten des

Turn-Vereins

25 Hellmundstrasse 25

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen. Bei civilen Preisen empfehle einen guten bürgerlichen Mittagstisch, sowie reichhaltige Frühstücke- und Abendkarte, Weine der ersten Firmen und ein vorzügliches Glas Lagerbier der Wiesb. Brauerei-Gesellschaft.

Gleichzeitig bringe ausser den Restaurations-Räumlichkeiten meine beiden kleinen Säle für Versammlungen etc., sowie den grossen Saal, 800 Personen fassend, den verehrl. Vereinen für Bälle, Concerte etc. in empfehlende Erinnerung.

5237

Hochachtungsvoll

Paul John, Restaurateur.

Das Eröffnungs-Essen findet Donnerstag, den 21. April c., statt und lade hierzu noch ganz ergebenst ein.

D. O.

Die nahrhafteste
wohlschmeckendste
billigste

Haferspeise ist die echte
in Originalpacketen

Unübertroffen zur Herstellung
von: Suppen, Saucen, Brel,
Puddings und allerlei
Mehlspeisen.

Ueberall käuflich.

Quäker OATS

mit der Schutzmarke:

Besonders empfehlenswerth
zum Frühstück als „Porridge“,
Zubereitung nach Amerikanischer
Kochart.

Recepte in jedem Packet.

Ueberall käuflich.

(F. 14039) F 6

Badenia-Fahrräder.

erfolgreiche Fabrikat, vorzügliche Werte, im Preise von 100 Mk. an aufwärts. Reparaturen, sowie Ersatz werden prompt und billig ausgeführt.

E. Stösser, Sedanplatz 4.

Die Wagenfabrik

J. Beisswenger, Wiesbaden, Moritzstr. 61,

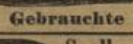
empfiehlt sich zum Bezuge von

Wagen jeder Art in solider,

feiner und geschmackvoller Aus-

führung bei billigst gestellten

Preisen. 3481



Gebrauchte Wagen stets vorrätig.

Saalbau Friedrichshalle,

2. Rainyer Landstrasse 2.

Heute und jeden Sonntag große Konzerte, wozu ergebenst einladet

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

X. Wimmer. 5218

VICTORIA

Fahrrad-Werke Act. Ges.
NÜRNBERG.



Victoria, Remington,

Starley Bros., Westwood-

Brennabor-, Claes-Pfeil-

Fahrräder.

Räder von 150-500 Mk.

Fahrrad-Handlung

von 4473

Ernst Zimmermann

Tannusstrasse 22.

Bolle Milch,

über 200 Str., auch getheilt, zu kaufen gerndt. 1. Qual. mit Preisangabe frei Bahnhof Wiesbaden. Off. unter H. Z. 464 an den Tagbl.-Verlag.

Kraft aus Nichts

Mein Apparat zur Erzeugung von Kraft aus Nichts (beim Patentamt seit Nov. 1896 angemeldet) wird, bevor er in grösserem Maassstab für gewerbliche Zwecke gebaut wird, demnächst auch zu Lehrzwecken in höheren Schulen in den Handel gebracht und erlaube ich mir die Herren Directoren, die den Apparat anschaffen wollen, zur Prüfung und Besichtigung desselben höflichst einzuladen.

Ziegler-Habel,

Villa Ziegler-Habel, Biebricherstrasse 16.

Walhalla-Theater.

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen 2.

4 Uhr und 8 Uhr.

In beiden das vollständige neue Programm:
Paul Stanley (prolongiert).**Gusti & Georg Edler.**Zwei Schwestern **Moreno.****Virtuose G. Schindler.**Kinematograph. Neue Serie.
etc. etc. etc.**Haupt-Restaurant.**

Grosses Fröhschoppen-Concert.

Walhalla-Keller.4 und 8 Uhr Concert der österr. Damen-Kapelle
„Radetzky“.Gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch in u. außer
dem Hause. Holtramstraße 18, Part.**Frühkartoffeln,**Frühroten und Frühgelbe, sowie verschiedene andere Sorten
zur Saat und Speisekartoffeln bei**Chr. Diels,** Kartoffel-Handlung, Grabenstraße 9.Bemerkte, daß die besten Frühkartoffeln, welche am Montag
nicht abgeholt werden, sonst verkauft.

T. C.

Ich habe mich hier
Taunusstrasse 12, 1,
als prakt. Zahnarzt
niedergelassen.

Dr. dent. surg.

A. Müller-Kraiker,
prakt. Zahnarzt.Ich habe meine Pension von Sonnenberger-
strasse 12 nach**Nerothal 23, Villa Svea,**

verlegt.

Pension Reuter.

C. Reuter.

Zuchreste

für Herren- und Knaben-Anzüge bill. abgegeben.

Ch. Flechsel, Zulfenstraße 18, 2.

Dgd. 1.00 Feinste Drangen St. 9, 10 u. 12 Pf. 5248

0.40 Pf. Weichwein, Rothwein 0.50 Pf. 5248

Telephon 125. **J. Schaab,** Grabenstraße 8.Kämme in jeder Größe, für deren Haltbarkeit garantiert
wird, empfiehlt billigst**H. Becker,**

Kirchgasse 24.

Neue wichtige Erfindung!

„Pinol“

Deutsches Reichs-Patent No. 86252.

Dauerhafter Anstrich für Facaden, Gänge, Wohn-
und Fabrikräume.
Sicherste und billigste Trockenlegung feuchter Mauern,
Wände und Keller.
Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung, Haus- und
Kellerfeuchtigkeit u.
Unfehlbare Vertilgung von allen Haus- und Stall-
Ungeziefer, Viehschaden u.Für den Großhandel wende man sich an den Vertreter der
deutschen Vertriebsgesellschaft:**Julius Hecks,** Wiesbaden, Bertramstraße 17, 1.**Reine Weine.** Probirt mein eigenes Bodentum,von 55 Pf. an. **F. Hofmeister,** Hambachthal 2, 1891.
300 schöne eingemachte Gurken zu verl. Frankfurt 14. 5207

Telephon No. 626.

F. Herzog.

Den Empfang
neuer Sendungen
amerikanischer
Damen- u. Herren-Stiefel
zeige hiermit ganz ergebenst an.

Wiesbaden.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 17. April.

46. Jahrgang. 1898.

(Nachdruck verboten.)

Die indianischen Frauen und der Krieg.

Von Richard Weig.

Es giebt außer in Westindien bei den Rastformen der spanischen Eroberer sonst bei den Völkern europäischer Kultur und Zucht keine Frauen noch Mädchen, deren Leben so eingezogen, so abgeschlossenen, so ganz abgetrennt vom äußeren pulsirenden Leben und Wandel dahinfließt, wie das der schönen Senoras und Senoritas auf der „Perte de Antillen“.

Es mag daher die Thatsache zu einem unsre Bedenken erregenden Symptom für den Kenner der Verhältnisse auf der Insel werden, daß nun auch diese Frauen sich am Auslande theilnehmen und zwar entweder als ausgesprochene Sängerinnen oder als Kunstschaffter, Krankenpflegerinnen und nicht zuletzt als Agentinnen zur Erwerbung von Sympathien bei ihren mächtigeren Protectoren, wie das die schönen Kreolinnen gegenwärtig allort in den Vereinigten Staaten mit nicht zu unterschätzendem Erfolge thun.

Denn das Eingreifen dieser Frauen besagt, daß der Krieg eine allgemeine, heilige, vitale Sache geworden ist, für welche das Volk bereit ist, sein Bestes, sein Verblut, dahingegen. Und ferner, die garte, madonnenhafte Erhabenheit mit dem träumenden Blick der großen, schwarzen Augen ist von Natur weder dem Gemüthe, noch dem Körper nach zur kriegsartigen Parteilichkeit prädestinirt. Die Cubanerin ist die vielseitigste Kreolin par excellence; mit ihren süßen, weichen Lippen, ihrem matten Teint, dessen durchscheinende Weiße an die Kamelle erinnert, mit ihrer vornehmen Ruhe und Grazie, welcher immer der Hauch einer bezwingenden, edel weiblichen Hoheit innenwohnt, erscheint sie in ihren weiten, weissen und farbigen Gewandungen wie herausgetreten aus den Heiligenbildern altspanischer Meister.

Ihre Väter und Göttern, die Abkömmlinge der Konquistadoren, unterworfen von jeher, hierin fächerlich dem einzigen Beispiele der nebenwohnenden Mauren folgend, ihre Frauen und Töchter einer strengen Hausordnung, fast möchte man sagen — Klausur. Die jungen Mädchen von Cuba läßt man keinen Augenblick aus den Augen; man erlaubt es ihnen nicht, auch nur einen Schritt allein außer Haus zu thun, und wenn jemals ein männlicher Besuch angenommen wird, so geschieht dies nur in Gegenwart der Eltern. Jedes anständige Haus auf Cuba ist der Ort eines Hausmeisters anvertraut. Diese Person ist im Allgemeinen ein alter Diener, und in der besten Gesellschaft findet man es ganz natürlich, daß er in der Abwesenheit des Paters die Mädchen des Hauses geleitet, während sie sich schwer compromittiren würden, wenn sie das Haus verlassen, und wären sie selbst vom ältesten silberhaarigen Freunde des Hauses begleitet. Diese strenge Abgeschlossenheit der Frauenwelt Cubas hat nicht verschafft, umstände die Havana besuchenden Reisenden den bestmöglichen Eindruck hervorgerufen. Engländer und Deutsche nannten diesen Brauch schlauweiser, väterliche oder eheliche Tyrannie; Amerikanerinnen, gewohnt die Welt nur durch ihre Brillen zu betrachten, sagten, die Frauen und Mädchen sollen sich einfach aufschneiden gegen eine derartige „brutale“ Handhabung der väterlichen Gewalt auf Cuba. Und doch hat jedes Ding in der Welt mindestens zwei, oft auch mehrere Seiten.

So wie es mit den Verkehrswegen auf der ganzen Insel Cuba wahrhaft erdumwandelnd bestellt ist, so ist auch die Welt der Stadt Havana selbst der Fall. Die weissen Straßen ungepflastert, schmutzfarbend, die engen Passagen erfüllt von Betrunknen, stinkenden und brutalen Regnern, Matrosen, Handlangern und begleiteten Herrschaften, nicht zu vergessen der insolenten spanischen Soldaten; keinen Augenblick seines Lebens oder seiner geistigen Glieder sicher durch die wie rasend dahin jagenden Gefährte, war dies schon ein ganz trügerischer Grund, daß sich trotz der Bemühungen so mancher amerikanischen oder selbst spanischen wohlhabenden

Dame das zu Fuß gehen der cubanischen Frauen durchaus nicht einbürgern konnte.

Wenn ferner die Spanierin in ihrer Heimath es gern hört, wenn die Männer ihr auf öffentlicher Promenade laut irgend eine glatte Schmeichelei zurufen, so wüßte solche Huldigung, namentlich aus dem Munde der hier beghagten Spanier, noch lange nicht auch nach dem Geschmacke der Cubanerin sein.

Dieser zu allen Zeiten bestehende Antagonismus ist auch der Grund, weshalb die Cubanerinnen am liebsten wieder einen Kreolen heirathen; ein Palano (Großfuß), wie man schottisch hier die Spanier nennt, wird nur im äußersten Nothfalle acceptirt. Uebrigens sind die Ehen im Allgemeinen glücklich zu nennen, wieder im Gegensatz zum „Mutterlande“, denn die gefälligkeit, welche Spanierin nimmt es mit der ehelichen Treue beständig nicht allzu genau. Zudem bringt die Abgeschlossenheit der Mädchen auf Cuba bei diesen eine Menge schöner Eigenschaften hervor, um welche gar manche und höchstbilligste Völker in Europa „die Kreolen“ beneiden könnten.

Im Allgemeinen verheirathen sich die Cubanerinnen frühzeitig und, angenommen eine sehr kleine Anzahl von ultraeleganten Circeln der Havana, wohnen französische Sitten gebrungen sind, entsagen sie damit auch im Großen und Ganzen allen ertremen Bezeichnungen, mit alleiniger Ausnahme des Fahrens in der Volante (ein leichter, vierwädriger Wagen mit einem Pferde in einer überlangen Gabel), welches ein richtiges Nationalgeräth der Kreolinnen bildet und dem sie mit wahrer Leidenschaft, namentlich des Abends, huldigen. Sonst weichen sie sich vollständig den inneren Sorgen ihres Hauswesens und sind bereit zu allen und jedem Opfer, das Glück ihres Gatten und ihrer Kinder zu sichern und zu wahren. Von diesem Standpunkte aus muß man auch die Theilnahme der cubanischen Frauen am Kriege beurtheilen, will man ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Veranlaßt durch die jüngsten Ereignisse auf Cuba, hat sich die amerikanische Presse in letzter Zeit veranlaßt gesehen, sich wieder eingehender mit der unglücklichen Insel zu beschäftigen, und erzählt beispielsweise u. A. einer Madame Abela Aguiar de Pineda, welche sich wiederholt hervorgethan hat als Copistina einer Compagnie Aufständischer. Nähere und interessanter Details liefern aber Madame Gertrud Aguiar, eine wahrhaft heldenhafte Parteilichkeit. Schon zu Beginn des Aufstandes war einmal eine weibliche Person an den damals noch geheimen Chef der Insurgenten, Marquis de Santa Lucia, zu überbringen. Es waren auf dem einzig möglichen Wege dahin einige hundert Kilometer Landes zu queren, welche zum größten Theile von spanischen Soldaten besetzt waren, die selbstverständlich jeden Passirenden einer strengen Durchsuchung unterzogen. Für diese todkühnliche Frau aber war all' das kein Hinderniß. Sie übernahm die Aufgabe, welche man ihr zögernd anvertraute, entwickelte bei Durchführung derselben aber eine weibliche Schärfe. Sie kaufte Biegel, ließ sich an den Köpfen einen Doppelboden machen, worin sie die Depeschen verwahrte, und begab sich unerschrocken auf den gefährlichen Weg. Natürlich erregte sie bei der ersten spanischen Heilwache schon Verdacht, wurde angehalten, eindringlich befragt und von zwei Matronen auf das Strengste und — Indirecte untersucht, ohne jeden Erfolg. Als sie ihren Namen nannte, sagte ihr der commandirende Offizier, daß er eine spezielle Order vom General-Kapitän habe, auf sie ganz besonders zu vigiliren, da sie, wie bekannt, Depeschen mit sich führe. Ihre Bagage wurde auf das Genaueste durchsucht und durchsucht, sie selbst nahm man aber nicht in Gewahrsam, sondern gestattete ihr, sich zu einer in der Nähe wohnenden Freundin zu begeben, um daselbst die Nacht zu verbringen. Als sie sich zum Gehen wandte, da that sie wie zufällig einen vorübergehenden Blick auf den König mit den Vögeln und bemerkte: „Die armen Vögel, sie müssen jetzt verkommen, denn Niemand wird

ihnen Nahrung und Wasser geben. Ach bitte, könnte ich nicht doch wenigstens die armen Vögelchen mit mir nehmen?“ Der Offizier überlegte eine Weile, betrachtete den König, die Vögel, dann die Dame und — sagte „Ja!“

„Ich sehe“, bemerkte das schlaue Weib, „daß Sie voll Humanität gegen unschuldige Geschöpfe sind!“ Auf diese Art erfüllte Madame Aguiar ihre Aufgabe und brachte bei einer späteren Gelegenheit den Insurgenten nach Puerto Principe 10,000 Gewehrpatronen, welche schon schnellst ermarktet wurden. Diese Erzählung der Mrs. Suzanne Morre Birry im „Popular Monthly“ macht zwar der Dame Aguiers alle Ehre, wirft aber auf den Scharfsinn und die Schneidigkeit der spanischen Offiziere ein nicht weniger denn günstiges Licht. Diese Art „Galanterie“ würde man in mitteleuropäischen Militärkreisen denn doch mit einem ganz anderen Namen belegen. Leider dürfen die Anstrengungen Spaniens um die Erhaltung dieser kostbaren „Perle der Antillen“ völlig vergebens sein, und höchst wahrscheinlich ist die Zeit schon da, welche den Cubanern die Verwirklichung ihres längst ersehnten Wunsches — Unabhängigkeit oder Einverleibung in die Union — bringen wird. Daß Nordamerika die Aushändel der Cubaner selbst mit wohlwollendem Auge, gelegentlich selbst mit aufmunterndem Blick — betrachtet, ist ja übrigens selbstverständlich. Daß die Spanier in Cuba beghaght sind und das von jeher, ist ebenso begreiflich. Ist doch das Reich Cuba vom spanischen „Mutterlande“ immer auf das schützlichste ausgebetet worden. Bezüglich beispielsweise Cuba und Portorico mit ihren zwei und einhalb Millionen Einwohnern vom spanischen Generalbudget doch 35 pSt., während Spanien mit 18 Millionen Einwohnern nur 65 pSt. leistete. So glommt das Feuer unter der Asche stetig fort und fort, immer nur eines geringfügigen Ausflusses bedürftig, um sofort zu heller Flamme aufzulodern. Hier eine kleine Reminiscenz vom März 1869.

Die blühende Tochter eines reichen und angesehenen Kreolen, Senorita Adama, nahm eines Abends in einer Loge des Theaters plötzlich die Rosette der nordamerikanischen Union hervor und steckte sie an die Brust, worauf das anwesende Publikum in frenetischen Beifall ausbrach. Nicht darauf fiel ein Schuß. Während das Mädchen sich dankend verneigte, hatte sie ein Spanier niedergebissen. Nach war man ganz starr infolge des Geschehnisses, als schon ein zweiter Schuß fiel. Diesmal war es ein Amerikaner, welcher aus der nächsten Loge wieder den Spanier geladelt hatte.

Das Erzählte dürfte genügen, um sich eine ungefähre Vorstellung von dem auf der Insel herrschenden gegenseitigen „Einvernehmen“ der beiden Parteien zu machen. Zu allen Zeiten spielten sich die Spanier als die „Herren“ auf, hielten die Eingekerkerten jährenweise die Faust im Saal, säßten sich stets als die Unterdrückten und verfolgten mit heimlicher Freude alle destruktiven Vorgänge im „Mutterlande“, von denen sie ja ihr Heil erhoffen durften.

Es ist eine bemerkenswerthe Paradoxie, welche in der Geschichte übrigens nicht allzu selten ist, daß sich ein unterdrücktes oder unterdrückt wohnendes Volk lieber einem fremden Staat anschließt, als die Segenome einer stammverwandten Nation zu ertragen. Und diese Thatsache findet sich auch hier wieder in dem Verhalten von Cuba zum Mutterlande einerseits und zu dem angestrichlichen Nordamerika andererseits. Emigra sind auch die cubanischen Frauen am Meer, für die heimathliche, blutgetränkte Insel bei den Amerikanern Sympathien zu werden, in welchem Bestreben die beiden weitverbreiteten politischen Vereine „Sociedad de las dos Banderas“ (Gesellschaft der zwei Flaggen, womit das Sternchenbanner und die derzeit noch stinkende Unionflagge Cubas gemeint ist) und „Cuba libre“ einträchtiglich um die Palme des größten Erfolges ringen. Die Spanier werden aber mit dem Verluste ihrer amerikanischen „Mittelsch“ außer den Schanden der Welt auch ein gut Theil ihrer eigenen Hüfen, wonach man doch zuweilen an eine Art von Rencore in der Weltgeschichte glauben möchte.

Verschiedenes

Zum Anfertigen von

Damen-Costumes

empfehlen sich

Geschw. Wimmer,

Kirchgasse 49.

Schneider-Meider, Jaquettes u. Capes

werden nach neuester Mode zu billigen Preisen angefertigt und modernisirt.

G. Krauter, Damen-Schneider,

Saalgasse 28, 1. Etage,

nabe dem Rodbrunnen.

Wiener Damen-Schneiderin empfiehlt sich

zu allen Costümen und Blößen, sowie Modernisirungen bei billiger Berechnung.

Frau Gottlieb, Webergasse 33, 1. Et.

Damen u. Kinder-Costüme werden angefertigt, 18, 3.

Damen-Costüme jeder Art werden elegant und schön angefertigt. Garantirt gute Arbeit. Seidenstraße 5, 1. Et.

Damen-Costüme werden bei eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen angefertigt. Goldgasse 18, 3. Et.

Damen- u. Kinderkleider

werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt. Nro. 9. Fr. Diefenbach.

Damen-Costüme

werden unter Garantie für guten Sitz nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen angefertigt. Eisenstraße 6, 1. Et.

Damen-Costüme

werden unter Garantie für guten Sitz nach der neuesten Mode billig angefertigt.

Frau Vogel, Webergasse 41, 2.

Wiener Schneidermeister, 15. W. fertigen in u. A. Engler; bieten in Folge allen Geschäften die Spitze, eine Probe.

W. Engler, geprüfter Meister der Damenschneider.

A. Engler, Wiener Modell-Schneiderin, Seidenstraße 1, nahe Webergasse.

Schneiderin empfiehlt sich. Weirichstraße 22, 1. rechts.

Damen-Mäntel u. Costüme

werden preiswürdig angefertigt. Garantie für guten Sitz und gute Arbeit. Auch werden Modernisirungen angenommen. 4631

Chr. Tiecke, Schneidermeister, Tonnstraße 48, im Kurpark-Gebäude.

Mädchen empfiehlt sich im Aussehen aller Art, mit Maß, p. 20, 1. W. Weirichstraße 30, 3. Et.

Seidenstraße 1, Arbeit im Aussehen, und Anfertigen von Mänteln (schöne Hemden 50 Pf., weisse Hemden von 60 Pf. an), auch kann ein Mädchen das Nähen unentgeltlich erlernen. Seidenstraße 19, 1. Et.

Fr. Hofmann.

Alle Putzarbeiten werden geschmackvoll angefertigt. Damen-Hüte von 50 Pf. an garnt; auch sind die neuesten Strohhüte, Capisformen u. f. w. vorräthig.

Maria Pott, Modes, Seidenstraße 2, 1.

Hüte werden geschmackvoll und billig angefertigt. 3922 Frau M. Müller, Webergasse 48, 1.

Sämmtliche in das Buchstabe einschlagenden

Arbeiten werden hier und billig angefertigt. Nro. 25, 1. Et. Fr. Sartorius.

Modes.

Damen-Hüte werden in eleganter Ausführung angefertigt. Karlstraße 42, Part.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federreinen in u. außer dem Hause. Lina Löffler, Seidenstraße 5, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

Seidenstraße 1, mit Dampf, Albrechtstr. 30, 1. Et.

In ein hiesiges Geschäft wird ein solcher Koffer gebracht. Solche, welche schon in Biqueur- und Weingeläch gearbeitet, erhalten den Vorzug. Nur Solche mit prima Zeugniß wollen sich melden. Näh. im Tagbl.-Verlag.

6. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 17. April.

46. Jahrgang. 1898.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

„Wiesbadener Tagblatt“

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietlern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Mainzerstraße 20

(ganz neu hergerichtet) ist der sofort zu verm. Ndb. d. d. 1898

Moderne Villa

mit 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, 8 Min. v. d. Stadt, seit Oct. 1897 fertig, ist sofort zu vermieten. Ndb. Schöne Aussicht 20 oder Rheinstraße 108, 1. 2304

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 20

ein Laden mit Wohnung, wo schon längere Zeit Speisereichthum betrieben, per 1. Juli zu verm. Ndb. 1. Et. d. 1897
Gleichstraße 3 ist ein Laden auf logisch oder später zu vermieten; geeignet für Feilen- oder Cigarren-Geschäft. Näheres Bleichstraße 17, 1. Et. d. 1898
Rheinstraße 56, 1. große helle Werkhütte gl. o. später zu verm. Entreehörsäle mit oder ohne Logis sofort zu vermieten.

Laden Mainzerstraße 8

mit oder ohne Wohnung auf gleich od. später billig zu verm. 906
Mainzerstraße 15 ein großer Keller zum Verladen. 1899
Laden m. d. Werkst. an d. Karl-Christi-Str. 4, d. 2243

Laden.

In meinem Neubau Schützengasse 6, nahe der Kirchgasse, ein geräumiger Laden mit Kellerräumen, ganz o. geteilt, sofort oder später preiswert zu vermieten. 1291
W. H. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Gütenberggasse 17.

Saalstraße 35 ein Laden mit Lagerzimmern, voran. mit Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten. Ndb. 1. 1897
August Köhler.

Tannusstraße 5, Neubau, gegenüber den Kochbrunnen-Anlagen, Läden und Wohnungen zu verm. 2094

Wesergasse 40 Laden mit Wohnung auf eine Reihe von Jahren sofort zu vermieten. 2079

Wettsteinstraße 12 ist der Laden nebst Wohnung zu vermieten. Ndb. bei dem Eigentümer im 3. Stock. 1270
mit Wohnung sofort od. später zu verm. 1290
Ndb. Wobbenstraße 20.
Laden nebst Wohnung u. guten Keller sofort zu vermieten. 1631
Ndb. Wobbenstraße 20.

Lagerräume

Wettsteinstraße 13, 13-9
Große helle Werkstätte, für Lagerzimmern u. f. m. passend, auf gleich oder später zu verm. Ndb. Wobbenstraße 22, Part. r. 2424

Wohnungen von 7 Zimmern.

An der Ringkirche 4

herrschaftliche Wohnung, 3. Stock, helle, elegant eingerichtet, 7 oder 8 Zimmer, großer Balkon nebst Zubehör, gesunde Lage, mit schönster Aussicht, sofort zu vermieten. Ndb. Döhringstraße 34, Part. 2092

Am Rönkel, Wiedrichstraße 3, Halletheil der Dampfbohr, sehr schöne Villenwohnung von 7-10 Zimmern zum 1. October d. J. zu vermieten. Ndb. d. d. 1. Etage. 2499

Friedrichstraße 5

in der 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern u. Bad, per 1. Juli d. J. oder früher sehr preiswert zu vermieten. Ndb. d. d. 1. Etage. 1928

Nur wegen Ankauf sofort und bis Ostern 1899 weit unterm Preis zu vermieten:

Kaiser-Friedrich-Ring 106, 3 (Gde. Moritzstraße und 1 Minute von der Dampfbohr), 7 Zimmer, davon eins 12-14 Meter, Bad, Küche, 3 Balkone, reichliches Zubehör, Gas (elektrische Lichtanlage vorgesehen). Ansehen täglich 12-2 Uhr. 7029

Goethestraße 7, 1,

elegante Wohnung (1. Etage), 7 große

Zimmer, Bad und reichliches Zubehör, nur wegen Wegzug sofort oder bald billig zu vermieten.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Goethestraße 3

ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer nebst anst. Zubehör, auf sofort od. später zu verm. Ndb. Schützengasse 10, Part. 1891
Kaiser-Friedrich-Ring 106 (neben Adolphstraße) 6 Zimmer, herrsch., Bad, Warmwasserleitung etc. per 1. October zu v. 2306

Kapellenstraße 38

die Barriere-Wohnung, 6 Zimmer, gr. Balkon nach Garten, herrsch. Bad, Küche, Speisekammer, 2 gr. Mansarden, 2 gr. Keller, per sofort od. später zu verm. Ndb. Wobbenstraße 34, Part. 1891
Am Rönkel ist eine herrschaftliche Wohnung (Haupt-) von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näheres Wobbenstraße 30, 2. 2506

Tannusstraße 51/53, 1 Et., schöne herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer u. reichl. Zubehör, sofort zu verm. Ndb. d. d. 1. Etage. 2347

Reine Wilhelmstraße 7 ist die elegante 1. Etage, herrsch. Bad, Küche, Speisekammer, 2 gr. Mansarden, 2 gr. Keller, per sofort od. später zu verm. Ndb. Wobbenstraße 34, Part. 1891
Kaiser-Friedrich-Ring 106 (neben Adolphstraße) 6 Zimmer, herrsch., Bad, Warmwasserleitung etc. per 1. October zu v. 2306

Wohnungen von 5 Zimmern.

Granz-Abtstraße 10,

1. Etage, besteh. aus 5 hohen geräumigen Zimmern mit Balken, nebst Küche und Zubehör, 2 Mansarden u. 2 Keller, zum ersten October zu vermieten. Ansehen Donnerstags von 10-11 Uhr. 2092

Karlstr. 37, 1. Et., 5 Zimmer, Bad, u. Balkon auf 1. Juli zu verm. Ndb. Part. r. 2276

Wohnungen von 4 Zimmern.

Friedrichstraße 47 eine Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, sowie ein Laden auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres d. d. 1. Etage links. 1894

Karlstraße 37 Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, Barriere oder 2. Etage, per 1. October zu verm. Ndb. Part. r. 2400

Saalstraße 53, 3. Et., hübsche Wohnung, 4 Zimmer, mit Balken, Küche, Mansarde, Keller, auf gleich oder später zu vermieten. Ndb. beim Wirt. 1898

Stiftstraße 26 ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres d. d. 1. Etage oder Wobbenstraße 4 im Cigarrenladen. 1812

Wohnungen von 3 Zimmern.

Wiedrichstraße 30 ist 3-Zimmer-Wohn. auf 1. Juli zu verm. 2363
Wobbenstraße 13 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 2456

Trudenstraße 5, 3. Et., 3 Zimmer und Zubehör auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Ndb. im Q. d. 2. 2302

Friedrichstraße 29

3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Mansarde, im Hinterhaus, zu vermieten. 1091
Schützengasse 33 bei J. Jaeger Wwe. eine schöne große Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. Oct. zu v. 2380

Wobbenstraße 4 ist der 1. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Ndb. im Cigarrenladen. 1780

Wobbenstraße 4, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Juli d. J. zu vermieten. Ndb. bei C. Theod. Wagner d. d. 1. Etage. 2301

Wobbenstraße 2, am Schanzen, 3 Zimmer, Bad und Zubehör, auf sofort zu vermieten; d. d. 1. Etage ist eine Werkhütte für Tischler-Geschäft zu vermieten. 650

Barriere-Wohnung,

3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, in der seit 6 Jahren eine sehr herrschaftliche Pension betrieben wird, per 1. October a. c. zu vermieten. Näheres Wobbenstraße 4, im Comptoir, im Hofe. 2387

Wohnungen von 2 Zimmern.

Wobbenstraße 33, 3. Et., 2 Z., Küche u. Bad u. v. 2. rechts. 2387
Gleichstraße 18, im Laden, eine herrschaftliche mit Abkühlung von zwei Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. 2387

Marktstr. 12 (schönes Logis u. 2-4 gr. Zim. mit Balkon u. Bad) (Bsp.) ist, auf 1. Juli, 2387
Platterstraße 52 (schöne Barriere-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Juli. Näheres Barriere. 2502

Wohnungen von 1 Zimmer.

Bleichstraße 17 ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermieten. Ndb. Part. 2442
Kranenstraße 11 Zimmer u. Küche auf 1. Mai zu verm. 2004

Möblierte Wohnungen.

Gertrudenstraße 9, 1. Etage, möbl. Wohnung von 2-4 Zimmern und eingerichteter Küche für sofort, auch später in der 1. Etage. 2266
Mainzerstraße 35 eine möblierte Wohnung, zwei Zimmer und Küche zu vermieten.

15. Villa Nerothal 15.

Elegant möblierte

Wohnungen,

auch einzelne Zimmer, mit oder ohne Pension. Sehr schöner Garten.

Für Aurgäste

ist in ruhigen anst. Brühlhause ein großer, gut möbl. Salon, Sonnenstube, mit zwei guten Betten pro Woche zu ganz billigem Preise zu vermieten. Näheres in nächster Nähe. 2452
Wobbenstraße 2, 2. Etage, mit eingerichteter Küche in einer Villa. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Wobbenstraße 6 gut möbl. Zimmer mit Balkon zu verm. 2210
Wobbenstraße 11, 1. Et., möbl. Wohn- und Schlafzimmer anst. Herrn oder Dame zu vermieten. 2891

Wobbenstraße 46, d. 1. L., 1. Et., möbl. Zimmer zu verm. 2479
Wobbenstraße 6, 2. Et., 2 Z., ein möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 2386
Wobbenstraße 53, 3. Etage, schön möbl. Zimmer mit prächt. Aussicht in ruhigen Hause zu vermieten. 2394

Wobbenstraße 21, 1. Et., 1. Et., erhält ein reiz. Arbeiter Logis. 2468
Wobbenstraße 31, Part., 2 möbl. Zimmer, auch einz., anst. Herrn auf gleich oder später zu vermieten. 1588

Wobbenstraße 34, 3. L., g. m. 3. m. 8. (monat. 2. 1897). 2407
Wobbenstraße 37, 1. Et., schön möbl. Zim. m. v. d. Keller u. v. 2386
Wobbenstraße 6, 2. Et., 2 Z., 2 gut möbl. Zim. hübsch zu verm. 2192

Wobbenstraße 9, 2. Et., 1. Et., möbl. Zimmer zu vermieten. 2386
Gertrudenstraße 11, 1. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter Logis. 2394
Gertrudenstraße 18 (sch. möbl. 3-4 Z., sep. Eing., anst. d. 2399
Wobbenstraße 1a, 1. Et., 1. Et., schön möbl. Zimmer zu verm. 2498

Bleichstraße 3, 1. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit 1-2 Betten und guter Pension sofort zu vermieten. 2463

Bleichstraße 11, 1. Etage, möbl. Zimmer zu verm. a. 1. 2413
Bleichstraße 14, 3. Et., erh. anst. Bad, gut Logis. 2386
Bleichstraße 27, 3. Et., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2386

Wobbenstraße 7, 2. Et., ein schön möbl. Balkon, b. zu verm. 2467
Wobbenstraße 8, 2. Et., 1. Et., erh. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Wobbenstraße 18, 3. Et., ein schön möbliertes Haupt-Zimmer mit Kasse für 12 St. zu vermieten. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., schön möbl. Zimmer zu verm. 2386
Döhringstraße 2 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2386

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

St. Wobbenstraße 1, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397
Döhringstraße 2, 3. Et., 1. Et., erh. anst. z. Arbeiter schönes Logis. 2397

Voigt'sches Conservatorium

(Höheres Musik-Institut),

Marktstrasse 14 u. Ellenbogengasse 2
(gegenüber dem Königl. Schloss).

Das Sommersemester beginnt Montag, den 18. April.

Lehrfächer: Clavier, Gesang, Violine, Cello, Harfe, Harmonium, Ensemblespiel, Theorie etc.

Der Unterricht wird von den ersten Anfangsstufen bis zur künstlerischen Ausbildung erteilt. Erste Lehrkräfte! Die Schülerzahl ist in allen Classen auf nur zwei Theilnehmer festgesetzt. — Auf Wunsch wird der Unterricht auch in den Privatwohnungen der Schüler erteilt und ist der Schüler alsdann verpflichtet, allmonatlich einmal in der Anstalt vor dem Leiter derselben zu spielen.

Anmeldungen nimmt entgegen 5113

Der Director: Benno Voigt, Pianist.

Becker'sches Conservatorium der Musik.

Jahnstrasse 2, 1 (Ecke der Karlstrasse).

24. Unterrichtsjahr. 4908

Beginn des Sommersemesters am 14. April mit neuen Unterrichtskursen im „Clavier- und Violinspiel“, von den Anfangsgründen bis zur Vollendung; im „Solo- und Ensemble-Gesang“, Lieder, Kirchen-, Concert- und Operngesang bis zur höchsten Ausbildung. Prospekte und Anmeldungen zu jeder Zeit durch die Direction Musikdirector H. Becker, Concertsängerin Fr. S. Becker.

Französischen Unterricht.

Ein Franzose, gepr. Lehrer, Besitzer d. Brevet de capacité (Pädagogisches) erteilt gründl. Grammatik- u. Conversations-Unterricht.

J. Gez, Kirchgasse 19, 1 St.

Leçons de français

de français d'une institutrice française diplômée. Spiegelgasse 9. 897

Cours et leçons de français par une institutrice parisienne diplômée. Adelstrasse 25, II.

Kaufmann erteilt Unterricht im Schreiben auf Hammond, Remington oder Smith & Wadsworth-Maschine. Off. Offerten erbeten unter E. Z. 407 an den Tagbl.-Berl.

Italienisch. Unterricht (Literatur u. Conversation) erteilt ein Italiener. Farnelli, Weinstraße 45, 2.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstr. 12. Taunustr. 33/35.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 19. April. Lehrgegenstände: Clavier, Gesang, Violine, Cello, Theorie etc. Anfänger-Dilettanten- u. Künstlerklasse. Nur zwei Schüler in der Stunde. Wahl der Lehrkräfte freigestellt. Honorar dritteljährlich 17—80 Mk. Erste Lehrkräfte. Neu-Anmeldungen jederzeit durch den Director:

H. Spangenberg, Pianist,
Wilhelmstrasse 12, Vorderhaus.

Italienisch lehrt Italienerin. Sprechzeit: Dienstag, Donnerstag, Sonntag 2—5 Uhr Mitternachtsstr. 2.

Italienischen Unterricht erteilt Italienerin. A. Vizzoli, Moritzstr. 12, 2. Et.

Eltere Geigen.

Buchführung und Comptoirfächer lehrte mündlich und schriftlich gegen Monatsraten. Buchführung beginnt Morgens. Wagners, Jacobstraße 67. Prospekt und Probebriefe gratis und frei. (Maga. 1870) F 101

Qohes Schatt.

Unterricht in Buchführung, doppelt und amerikanisch, erteilt ein älterer von Geschäften zurückgegangener Kaufmann. Adresse bei Moritz und Mädel, Taunustrasse 2. 682

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Ad.

Clavierstunden erteilt ein conservatorisch geb. Fr. Schüler bis 12 Jahren 50 Pf. die Stunde, zwei Schüler zu 1 in der Stunde 80 Pf. Off. u. N. A. 19 Clavier postl. Schillinghofstraße.

Zahn-Technik.

Junge Dame, welche bereits etwas vorgebildet, sucht Zahn-technik zu erlernen. Zahnärztin befragt. Ad. Moritzstr. 44, 2.

Für Clavier-Unterricht wird ein tüchtiger Lehrer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter O. W. 453 an den Tagbl.-Berl.

Clavier- und Gesang-Unterricht

(Methode Stockhausen) erteilt conservat. geb. Fräulein an möglichem Preise. Karlstraße 1, 2 St. Sprechst. u. 12—1 Uhr.

Clavier- u. Gesangs-Unterricht

erteilt Unterzeichnete — Schülerin des Wiesbadener Conservatoriums — an möglichem Preise. Auch zu vierstündigen Privat- u. Gesangs-Unterricht empfiehlt sich.

Anna Deutscher, Theodorstraße 45, 1. St.

Gründlichen Klavier-Unterricht erteilt zu möglich. Preisen Frau M. Glöckner, Friedrichstr. 5, am Schulberg, 1 St. I. 1517

Unterricht in allen praktischen und handwerklichen Handarbeiten,

Handnähen, Maschinennähen, Häkeln, Sticken, Weben, Schneiderei, Lederarbeiten, etc. 4915

Anna Bäßler,
Schillinghofstraße 14.

Frauen u. Mädchen!

Welche Damen-Schneider, Maßnehmen, Zuschneiden, sowie Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben zur Begründung ihrer Existenz gründlich erlernen wollen, wird Frau Hölzer's, früher Lütjohann's, Lehr-Institut bestens empfohlen. Damen wird Gelegenheit geboten, an dem Institut, welcher am 1. u. 15. eines Monats beginnt, theilzunehmen. Dauer d. Kurss 4 Wochen, doch wird keine Dame entlassen, ohne vollständig ausgebildet zu sein, um ihre eigene Existenz anfertigen zu können. Erfolg garantiert. Um gebräuchl. Theilnahme bittet Frau Hölzer-Lütjohann, akademisch geprüfte Lehrerin, Wiesbaden, Luisenstr. 21, Parl.

Handarbeits-Unterricht.

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Maschinennähen, Wäsche-zuschneiden, Flecken u. Stopfen, Weiss-, Bunt- u. Goldstickerei erteilt

Fr. M. Schleicher, Handarbeitslehrerin,
Kirchgasse 34.

Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden

und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachem System, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8—10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Zahlnahme täglich. Privat-Unterricht wird erteilt. Schöne am Schillinghofen angeliefert und eingekleidet. Schnittmuster nach Maß bei Fr. Stein, akadem. geprüfte Lehrerin, 4911

Wohnhofstr. 6, im „Adrian“ (Hans, Gina, b. Thor, im Hof 2 St.)

Der Zuschneide-Kursus

für Damen- und Kinder-Garderoben nach dem bis jetzt unübertroffenen System Grandé, incl. des Pariser, Wiener und englischen Schnitts nebst Anfertigungs-Unterricht und Erklärung sämtl. Journale, beginnt am 1. u. 15. jeden Monats bei 2459

Frau Aug. Roth, Luisenstraße 14.

Bügel-Kursus auf Ken wird gründlich erteilt. Erfolg garantiert. Frau Sachse, Welschstraße 5, 2 St. I.

Privat-Tanz-Unterricht.

Am einem morgen Montag, Abends 9 Uhr, beginnenden Privat-Kursus im Saale Ju den drei Königen können noch einige Damen und Herren theilnehmen. Honorar 12 Mark in drei Raten.

H. Schwab, Tanzlehrer, Delatstraße 3, 1 St.



C. W. Poth, Langgasse 19.

I. Hand mit Fingerringen.
II. Hand mit Fingerringen.
III. Hand mit Fingerringen.

Sargmagazin von Carl Müller,

Herzstraße 29.
empfehlen Holz- und Metall-Särge aller Art in großer Auswahl; ferner Schränke, Perl- und Plattendränge zu billigen Preisen. 935

Beerdigungsanstalt „Friede“

Gegründet 1865. Telefon No. 265.

Erstes und größtes Sarg-Magazin am Platze.

Bei eintretenden Sterbefällen halte ich mein reichhaltiges Lager in Holz- und Metallsärgen nebst Ausstattung bestens empfohlen. 4031

Adolf Limbarth,

3. Ellenbogengasse 8,
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuche- u. Dank-schreiben, Trauerreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe u. Grabreden, Todesanzeigen als Zeitungsbeilagen.

Beerdigungsanstalt Pietet

20. Michelsberg 20,

Inh.: Emil Gebhardt,

gegr. 1878.

Telephon 234.

Großes Lager aller Holz- u. Metall-Särge mit kompletten Ausstattungen, fertig zur sofortigen Lieferung. Sterbekleider, Sterbepetten, Matratzen, Kissen in Seide, Atlas, Perkal, Schirting, allen Anforderungen entsprechend.

Uebnahme aller auf die Beerdigungen Bezug habenden Angelegenheiten. Es genügt die einfache Anzeige bei eintretendem Sterbefall Michelsberg 20. Alles Weitere wird durch mich veranlaßt.

Leichenentransporte nach allen Gegenden durch geschulte Leute. Uebnahme für Feuerbestattung nach Heidelberg und Gießen. 2292

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

19. Gleichstraße 19.

Gegründet 1868.

Inhaber: Gebr. Rau.

Großes Lager in Metall-, Eisen-, Blei- und Cannelholz-Särgen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausstattungen. 4101

Große Auswahl in feinen Ausstattungen in allen Verleihen.

Trauerdecorationen zum Verleihen. Reichhaltige Ausstellung in Perl- u. Metallkränzen.

Familien-Nachrichten

Anna Steil
Max Clapham

Verlobte.

Wiesbaden. Charlottenburg

Wilmersdorf, Poststr. 46.

6350

Codes-Anzeige.

Bekanntes, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Auguste Geißler,

geb. Weber,

Freitag Nachmittag 4½ Uhr nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu ruhen.

Der trauernde Vater: Friedrich Geißler.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. April, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat und für die tröstliche Grabrede des Herrn Pastors Grein sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Cottbus, Leipzig und Monte Carlo, den 12. April 1898.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Kohl, Wwe.

Ergebnisse der Züchtung.

3,55, 3,28, 4,31 pSt., bei den Giegen um 1,34, 1,69 und 2,04 pSt.

Eine Wundnahme im Meißelstunde ergiebt sich ebenso wie in den vorhergehenden auch diesmal insofern nur bei den Schichten, und zwar mit vollständigem Eintritte. Die Zahl der Schäfte betrug 1875: 19,666,994, 1888: 14,762,398, 1892: 10,109,594 und 1897: 7,659,936. Die Zahl der Schäfte hat also von 1875 bis 1883 abgenommen um 491,447, von 1883 bis 1892 um 464,273 und von 1892 bis 1897 um 450,100. Die Wundnahme der Schäfte ist in den veränderlichen nichtgültigen Veränderungen begründet, einerseits der Wundnahme der Wechseln mit dem Heberzug zu einer intensiveren Betriebsweise und dem Sinken der Meißelstunde durch die Zunahme übersehrer Wölle. Es hat hauptsächlich die Zahl der Meißelstunde, weniger der Meißelstunde abgenommen. Deutschland hat auch jetzt noch nicht dasjenige Abnehmen an Schäfte, sondern hat auch noch eine beträchtliche Zunahme von Schäften. Zutreffend heißt die „Entstehung der Korrespondenz“ hervor, daß durch die gefällige Gestaltung namentlich von Eisensteinen, sowie von Bindern neuer Gattungen viel mehr als ausgetrieben werde.

Der Verkaufswert des gesammelten deutschen Viehbestandes ergab von 1883 ab bis 1892 einen Mehrertrag von jährlich über 80 Millionen Mark. Für die letzte fünfjährige Periode dürfte für das gesammte Vieh der Verkaufsertrag des Viehbestandes sich um weit mehr als 80 Millionen Mark jährlich gesteigert haben.

Zum ersten Mal hat für unser diesmaliges eine Ver-
 zählung der Bevölkerung in Bezug auf das Jahr 1897 vorhanden und wurde
 sofort ertheilt, daß am 1. December 1897 vorhanden waren
 3,786,344 Götter, 1,904,409 Götter und 3,120,771 Götter.
 Dies ergibt insgesamt 99 1/2 Millionen Götter. Das
 kommen dann auf 100 Köpfe der vorerwähnten Bevölkerung
 111,611 Götter, 4,80 Götter und 95,42 Götter oder 111,83
 Götter Götter überhaupt. Auch führt das statistische Bureau
 an, daß das Reichthum an Zahlensystem, zum 1. December,
 nach den tiefsten Stand im ganzen Jahre erreichte. Das
 statistische Bureau begreift nicht das Ergebnis der Ab-
 rechnung von Reichthum als unrichtig und faßt daran eine
 Warnung für unzureichende Maßnahmen zur Hebung der
 Götterzahl. Götter kann für die Götterzahl in Deut-
 schland noch viel gefahren. Aber die Götterzahl mit ihren Ver-
 hältnissen wird auch der Götterzahl entgegen. Die Götter-
 zahl vertheilt sich hierauf auf die verschiedenen Provinzen ganz
 ungleichmäßig. Fast ein Drittel aller Götter kommen aus
 Schlesien, Brandenburg, Posen und Götter vornehmlich, nur
 ein wenig über ein Drittel in den anderen acht Provinzen, unter
 denen es Schlesien-Götter, Rheinland und Götter noch
 nicht einmal auf je zwei von Götter bedient. Die von Götter
 und Götter mehr gleichmäßig zeigen, sieben Götter
 und Posen oben, Götter-Götter. Die Götter
 Götter weisen bei den Götter Rheinland, Götter und
 Götter, die niedrigsten Götter-Götter, Schlesien-Götter und
 Götter-Götter.

Dieser Tage wurden die ersten amtlichen Nachrichten veröffentlicht über die am 1. December 1897 im Deutschen Reich stattgegangene Kriegszählung. Die Bevölkerungszahl betrug die amtliche vorläufige „Umtausch-Korrespondenz“ und bezieht sich zunächst nur auf den Umfang des preussischen Staates. Die vorhergehende Zählung hatte am 1. December 1892 stattgefunden. Von besonderem Interesse ist dabei die Zunahme der Kriegszahl, inwieweit in den letzten verfloffenen fünf Jahren der Kriegszahl sich in Preußen verändert hat. Die Agrarier jammern insbesondere darüber, daß mit den neuen Sanitäts-Verordnungen seit 1892 eine Ermäßigung der Kriegszahl stattgefunden habe. Mit der Deplazierung, daß sonst die Kriegszahl in Deutschland ganz und gar zu Grunde gehe, verlangen sie unter dem Vorwande des Schutzes gegen Seuchenmehr die vollständige Einstellung der Kriegszahl. Eine beträchtliche Erhöhung der Kriegszahl aus gleich nach Ablauf der Sanitätsverordnungen betraucht die Agrarier sehr schon als nahezu unüberwindlich.

[illegible]

Sum eingekauft hat sich die Gesamtsumme der Waare in den fünf Jahren von 1892 bis 1897 vermehrt um 2,653,661 auf 2,808,419 aber um 154,768 Zölle, das sind 5,83 pCt. Die Gesamtsumme der Waaren hat sich erhöht von 9,871,521 auf 10,552,672 oder 6,75 pCt. Die Gesamtsumme der Waare hat sich vermehrt um 7,235,601 auf 9,390,281 oder um 1,654,680, das sind 21,35 pCt. Die Gesamtsumme der Waaren hat sich vermehrt um 1,964,130 auf 2,164,426, b. i. um 200,295 oder 9,19 pCt. Dieser Fortschritt beträgt also fast die Hälfte eines Viertel, für die Waaren aber ein Sechstel, für die Waaren vorer ermittelten Gesamtsumme.

Auch im Vergleich mit den vorliegenden Zählperioden von 1873 bis 1883 und von 1883 bis 1892 ergab sich, daß die jährliche Zunahme von Pferden, Rindern, Schmeinen und Ziegen in der letzten Zählperiode noch größer gewesen ist, als in den Vorperioden. Die Zunahme stieg nämlich bei den Pferden von 1873 bis 1883 um 0,59, von 1883 bis 1892 um 0,98 und von 1892 bis 1897 um 1,17 pCt., bei den Rindern um 0,11, 0,30, 1,48 pCt., bei den Schmeinen um

[illegible][illegible][illegible]

der Carl-Buchdruckerei

[illegible][illegible][illegible][illegible]

